



ULRICH IMBODEN AG · BAUUNTERNEHMUNG

Schweizweit erstmals
Belagseinbau mit Kunststoffanteil in Zermatt

Seite 2

ARA Visp

Aufrüstung und Sanierung der gesamten Anlage hat begonnen.

Seite 3

BioArk

Zweiter Gebäudekomplex zur Wirtschaftsentwicklung

Seite 6

Totalumbau Bahnhof

Der Bahnhof Kalpetran wird behindertengerecht umgebaut.

Seite 7

3S-Bahn gestartet

Mit dem Neubau der 3S-Bahn Testa Grigia—Klein Matterhorn wurde gestartet.

Seiten 12-13

Rothornbahn

Wegen geologischen Problemen muss der Masten neu verankert werden.

Seite 14

Täsch-Zermatt

Der Abschnitt Mettelsand—Zermattjen wird neu erstellt.

Seite 15

«Jesuitengrund»

In Glis entsteht eine neue Überbauung mit total 76 Wohnungen.

Seite 22

Umbau Vispertaltunnel

Bei Offerteröffnung an erster Stelle

Im nächsten grossen Tunnellos der A9 wird der bestehende Vispertaltunnel saniert und autobahnfähig gemacht. Nach Offerteröffnung, lediglich unter Beurteilung des Preisangebots, liegt die ARGE ATV an erster Stelle. Derzeit werden die drei eingegangenen Offerten analysiert. Gemäss Bauherr sollen bereits im Spätherbst 2019 mit den Bauarbeiten begonnen werden können.

In der ARGE ATV befinden sich die Walliser Unternehmen Ulrich Imboden AG, PraderLosinger SA, Dénériaz SA und Evéquoz SA zusammen. Es ist dies dieselbe Gruppe, welche die zweite Röhre des Vispertaltunnels ausgeführt hat. Dabei hat die Ulrich Imboden AG die Federführung inne.

Umfahrung Visp

Die Nationalstrasse A9 wird vom Unterwallis her bis nach Brig vierspurig geführt. Die Teilstrecke der A9 zwischen Visp West – Visp Ost, auch als A9 Umfahrung «Visp Süd» bezeichnet, weist eine Länge von insgesamt 8.8 km auf und stellt ein wichtiges Teilstück der Autobahn von Lausanne bis Brig dar. Der hier vorliegende Abschnitt der Umfahrung Visp Süd beginnt im Westen im Schwarzen Graben mit dem Tunnel Visp, quert das Vispertal im Bereich Chatzuhüs/Staldbach mittels der Staldbachbrücken und endet mit dem Tunnel Eyholz im Osten im Grosshüs.

Das Mandat Tunnel Visp beinhaltet neben dem Neubau der Nordröhre und Teilabschnitten der Südröhre auch

die Integration des bestehenden Vispertaltunnels, deren Realisierung in diesem Los ausgeschrieben ist. Die Integration des bestehenden Vispertaltunnels lässt sich wie folgt gliedern: Portal Schwarzer Graben bis zum Verzweigungsbauwerk II wird in das Trasse der A9 integriert, umgebaut und schliesst an die Neubaustrecke der Südröhre Richtung Chatzuhüs. Verzweigung II bis Verzweigung III wird einspurig ausgeführt mit Ausfahrt mit Standstreifen Richtung Vispertäler. Von Verzweigung III bis zum Portal Südegg wird im Gegenverkehr als Ausfahrt Richtung Vispertäler und zugleich Einfahrt auf die Nordröhre der A9 mittels Überwurf-tunnel realisiert.

Sanierung, Ausbruch, Ausbau und Neubau

Die vorliegende Ausschreibung umfasst den Neubaubereich der Verzweigung II mit einer Länge von ca. 250 m, den Umbau des Vispertaltunnels vom Portal Schwarzer Graben bis zur Verzweigung II auf einer Länge von ca. 1'700 m, inkl. Verstärkung der Tunnelsohle auf einer Strecke von ca. 440 m. Zudem müssen

zwischen Verzweigung II und Verzweigung III, auf einer Länge von 400 m die Anschlüsse der Querverbindungen, der Neubau des technischen Lokals, der Ausbruch und Ausbau der restlichen ca. 27 m der Südröhre, sowie einen ca. 40 m langen Tagbau und die Endgestaltung am Portal Schwarzer Graben ausgeführt werden. In den genannten Tunnelabschnitten werden die Fahrbahn, die Strassenentwässerung und die Bankette inkl. Kabelrohrblöcken neu gebaut bzw. erneuert. Im Bereich der Verzweigung II und im Anschluss an die Südröhre wird ein Werkleitungskanal unter der Fahrbahn eingebaut.

Bestandteil der Ausschreibung sind zudem die Rissanierung der verbleibenden Verkleidung und der Abbruch der bestehenden Abdeckbleche der Zuluftschlitze und Verfüllung mit Beton auf der gesamten Strecke des Vispertaltunnels, sowie Belagsarbeiten im gesamten Los und in der Südröhre. Die vorliegend ausgeschrieben Arbeiten sind während einer Vollsperrung der Gesamtanlage Tunnel Visp auszuführen.

Erstmals in der Schweiz

Belagsproduktion und –einbau mit Recycling-Plastik

Schweizweit erstmals wurde in Zermatt im Juni 2019 ein Belag mit Kunststoffanteil eingebaut. Die weltweiten Diskussionen bezüglich Kunststoffabfällen sind omnipräsent. Nun hat die schottische Firma MacRebur eine mögliche Lösung das Problem zu minimieren. In den warm produzierten Belag werden Recycling-Kunststoffabfälle eingemischt, die sonst verbrannt werden müssten. Der Produzent spricht im Resultat von einem strapazierfähigeren und langlebigeren Belag. Die Ulrich Imboden AG hat mit dem Produzenten einen Exklusivvertrag abgeschlossen, die Mischung im Sevenett vorgenommen und schliesslich den Belag auch in Zermatt eingebaut. Es ist dies eine Teststrecke, die Aufschluss geben soll, wie sich die klimatischen Unterschiede auf den Belag auswirken.



Für die Ulrich Imboden AG ist dies eine logische Weiterentwicklung im ökologischen Sinn. Vor zwei Jahren hat die Firma rund 1.8 Mio. Franken in die Warmzubereitung investiert. Damit konnte der Recyclinganteil von Altbelag, welcher in den Produktionsprozess von neuem Belag einfliesst, markant gesteigert werden.

Möglichkeit dem Plastik-Wahnsinn entgegenzuwirken

MacRebur hat einen innovativen Weg gefunden Kunststoffabfälle wiederzuverwenden und diese in den Belag einzubauen. MacRebur erfüllt damit all die Bedürfnisse im Bereich des Asphaltbelags mit einem innovativen, umweltfreundlichen Produkt, das hilft Kohlendioxidemissionen zu verringern, weniger fossile Brennstoffe zu verbrauchen, Kunststoffabfälle zu recyceln und Umweltziele zu erfüllen. Dabei

werden Kunststoffe verbraucht, die für die Deponierung oder Verbrennung bestimmt sind. Bei der Belagsproduktion werden diese Kunststoffteilchen in den Asphalt eingemischt. Das Plastik schmilzt und wird vom Bitumen vollständig umhüllt, so dass eine homogene Masse entsteht. Nachteilige Folgen, infolge Abrieb oder dergleichen, sind keine bekannt. Umso mehr, dass der Plastik-Anteil innerhalb lediglich ca. 0.3 % beträgt. Für die Verlegung des Asphalts werden traditionelle Belagsmethoden verwendet, die für alle Strassen, Parkhäuser, Wege, Einfahrten und Instandsetzungsarbeiten geeignet sind.

Gemeinde Zermatt: Nachhaltigkeit und Langlebigkeit

Die Gemeinde Zermatt hat schliesslich die Teststrecke in Auftrag gegeben. Gegenüber

dem Walliser Bote hält Romy Biner-Hauser, Gemeindepräsidentin von Zermatt fest: «Wir haben uns einverstanden erklärt, eine Teststrecke zu machen, da wir stetig auf der Suche nach Verbesserungen sind und der Gedanke von der Nachhaltigkeit und der Wiederverwertung ebenso ins Gewicht fällt.»

Ausführlich Testreihen

Die Ulrich Imboden AG erstellte den neuen Belag in ihrem Belagswerk im Sevenett. Die Kunststoffteilchen wurden dabei per Hand in den Mischprozess eingefügt.

Falls sich das Konzept bewährt wird ein Silo aufgestellt, der die Abfälle automatisch in den Prozess einmischt. Der Einbau des Asphalts war unproblematisch und mit herkömmlichem Einbau vergleichbar. Nun folgen grosse Testreihen, einerseits von der Belagsmischung

selbst, andererseits aber auch von der eingebauten Teststrecke in Zermatt. Die Tests werden einerseits in Schottland, aber auch in der Schweiz gemacht. Erste Resultate werden in drei Monaten erwartet. Anschliessend folgt der Belastungstest der vielbefahrenen Strecke. Abschliessende Aussagen sind somit erst nach der nächsten Wintersaison möglich.

Grosses Medienecho

Der Probeeinbau hat ein grosses europaweites Echo ausgelöst. Mehrere Medien, darunter auf SRF (Hauptausgabe der Tagesschau), haben das Thema aufgegriffen und teilweise wissenschaftlich untermauert (EMPA). Verschiedene europäische Medien haben das Thema weiter aufgegriffen und beim Produzenten und/oder der Gemeinde Zermatt nachgefragt.

Erweiterung ARA Visp, Lonza AG

Notwendige Aufrüstung und Sanierung

In die ARA im «Schwarzen Graben» werden in den nächsten Jahren mehrere Millionen investiert. Ziel der Investitionen ist die Erhöhung der Kapazitäten. Die Ulrich Imboden AG wurde mit den Tiefbau- und Hochbauarbeiten beauftragt.

Im Zentrum der Investitionen, welche voraussichtlich 2023 abgeschlossen werden, steht ein zusätzliches viertes Reinigungsbecken. Dadurch wird die Kapazität der ARA um 25 Prozent erhöht. Im Anschluss daran sollen die drei bestehenden Becken aus dem Jahre 1974 etappenweise saniert werden. Das etappenweise Vorgehen ist notwendig, weil ständig drei Becken im Betrieb sein müssen. Die Sanierung ist auch notwendig, weil die zukünftig verschärften Auslauf-Grenzwerte mit der bestehenden Anlage nicht einhalten werden können. In der ARA werden die Abwässer von Visp, zahlreichen umliegenden Gemeinden, sowie auch von der sich in unmittelbarer Umgebung befindlichen Lonza gereinigt. Demnach werden die Kosten anteilmässig aufgeteilt. Die Lonza AG übernimmt 60 % der In-

vestitionen. Den Rest bezahlen die Gemeinden anhand ihrer Abwassermenge der letzten fünf Jahre. Die ARA wird von der Lonza betrieben.

Ausserhalb des Autobahnperimeters

Die Erweiterung ist auf dem ARA-Areal südlich des Mischbeckens vorgesehen. Im Osten grenzen die Neubauten an die im Bau befindliche Autobahn. Weil durch die Autobahn ein Teil des ARA Grundstückes beansprucht wurde, wurden die Parzellen im flächengleichen Austausch neu vermessen. Die neuen Gebäude liegen alle ausserhalb der Autobahn-Baulinie.

Gebäudekonzept und Erschliessung

Es sollen zwei Ansaugbecken, zwei Klärbecken und eine Halle für die technischen In-

stallationen wie Pumpen, Kompressoren, etc. in Stahlbeton erstellt werden.

Der Anschluss an die bestehende Anlage erfolgt über Rohrleitungen, welche teilweise unterirdisch und teilweise oberirdisch über Rohrstrassen geführt werden. Die Klärbecken fundieren ca. 2 Meter unter der heutigen Zufahrtsstrasse, sind kreisrund mit einem Innendurchmesser von 15 m und weisen eine Bauhöhe von 12 m auf. Die Halle fundiert auf dem gleichen Niveau wie das Ansaug- und das Klärbecken und weist eine lichte Höhe von ca. 5 m auf. Der Zugang zur Halle, zu den Rohrstrassen und zu den Dächern wird mit Stahltreppen sichergestellt.

Alle Fundationen liegen oberhalb des Höchstgrundwasserspiegels.



Erweiterung Wäscherei Heinzmann in Raron

Wäscherei/Textilreinigung des Jahres 2019!

2012 erstellte die Ulrich Imboden AG die Bodenplatte und die Fundamentköcher der neuen Wäscherei Heinzmann in Raron. Die Halle hat eine Abmessung von 80 mal 40 Meter. Infolge starkem Wachstum geriet die bestehende Halle bald an ihre Kapazitätsgrenzen. Deswegen entschlossen sich die Besitzer unter der Firmenleitung von Hans-Peter Heinzmann die Halle zu vergrössern. Es soll eine neue Halle mit den Ab-

messungen von 60 mal 40 Meter und eine zweite Halle von 80 mal 40 Meter entstehen. Der erste Teil des Materialwechsels wurde im November/Dezember 2018 ausgeführt. Ende Juni erfolgt nun der Materialwechsel der zweiten Etappe. Sobald die entsprechende Baubewilligung vorhanden ist, kann mit der Ausführung der ersten Halle begonnen werden. Die zweite Halle ist dann für 2020/2021 vorgesehen.

Die Wäscherei Heinzmann AG ist heute eine der modernsten und umweltfreundlichsten Grosswäschereien der Schweiz. Die Unternehmung beschäftigt heute rund 240 Teilzeit und Vollzeitmitarbeitende. Vor kurzem erhielt die Wäscherei Heinzmann vom Branchenverband «RWIn» die Auszeichnung Wäscherei/Textilreinigung des Jahres 2019. Was für ein sensationeller Erfolg für das traditionsreiche OW Unternehmen.

«Jasminweg 2» bald bezugsbereit

Am Jasminweg in Visp realisierte die Ulrich Imboden AG die neue Überbauung «Jasminweg 2» mit total 54 Wohneinheiten in zwei Gebäudekomplexen. Die Rohbauarbeiten endeten bereits im Sommer 2018. Im März 2019 wurden schliesslich die Entwässerung und Auffüllungsarbeiten erstellt. Zur Zeit laufen die Gartenarbeiten. Dem Bezug der Wohnungen im Herbst 2019 steht somit nichts im Weg.

Umgebungsarbeiten Erweiterungsbau Scintilla

Die Ulrich Imboden AG darf für die Scintilla AG der Bosch-Gruppe in St. Niklaus die Umgebungsarbeiten für den Erweiterungsbau erstellen. Die Arbeiten beinhalten ein Holzverbau, die Entwässerung, die Randsteine und Belagsarbeiten. Die Arbeiten starteten Mitte Mai 2019. Die Abschlussarbeiten müssen bis zur Eröffnung Ende Juni 2019 abgeschlossen sein.

Sanierung Vorplatz Kapuzinerkirche Brig-Glis

Nach Ostern begann die Ulrich Imboden AG mit der Sanierung des Vorplatzes der Kapuzinerkirche in Brig-Glis. Dazu wurden zunächst die Naturplatten abgebrochen und anschliessend der Eingangsbereich neu gestaltet. Danach wurde noch die Entwässerung ergänzt. Schliesslich ist der Vorplatz mit neuen Natursteinplatten im Format 40 x 60 cm neu verlegt worden.

Sanierung Stapfengasse

Vor dem Schützenhaus und auf der oberen Stapfengasse, sowie im Anfangsbereich der Junkergasse werden die Pflasterungen ersetzt. Zeitgleich werden auch die Infrastrukturleitungen ersetzt resp. neu verlegt. Die Arbeiten haben Anfang Mai 2019 begonnen und dauern inkl. der Pflasterung noch bis ca. Mitte Juli 2019.

Pensionierungen

Bruno Nucera und Rosemarie Saller gingen beide am 31. Mai 2019 in Pension. Vittorio Drosi folgt ihnen Ende Juli. Wir danken für die teils Jahrzehntelange Tätigkeit in der «Imboden»-Family und wünschen ein schönes Pensioniertenleben. In den nächsten Monaten gehen gleich mehrere gut qualifizierte Mitarbeiter in Pension. Deswegen sind wir auf der Suche nach guten qualifizierten Arbeitskräften in vielen Bereichen. Die Personalabteilung informiert gerne.

Für Nachwuchs ist gesorgt!

Dionys Schnidrig, Sohn von Polier Stefan Schnidrig, wird ab Herbst 2019 die Polierschule in Angriff nehmen. Es ist dies die logische Konsequenz, denn Dionys war bei seinem Lehrabschluss 2017 der beste Maurerlehrling im Kanton. Der zweitbeste Maurer 2018, Flavio Gasser, absolviert derzeit die Bauführerschule. Für das einjährige Praktikum wird er zurück zu einer Ausbildungsfirma kommen.

Ulrich Imboden AG ist Mitglied von «Passerelles»

Die Arbeitswelt verändert sich rasant und wird anspruchsvoller. In einem schwierigen und unsicheren wirtschaftlichen Umfeld setzen sich Walliser Unternehmen für bessere Arbeitsbedingungen ein. Sie haben das verstanden: Effiziente und motivierte Mitarbeiter sind vor allem zufriedene und gesunde Mitarbeiter. Die Sozialcharta der Walliser Unternehmen zielt darauf ab, Unternehmen zu vereinen, die in die Sicherheit, Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter investieren und deren soziale und berufliche Integration sowie Ausbildung sicherstellen. Die Ulrich Imboden AG hat dieses Bekenntnis in der Sozialcharta unterzeichnet und ist Mitglied im Verein «Passerelles».

«Baumgartu» in Steg

Wohlüberlegtes Neubauprojekt geht in die zweite Etappe

In idyllischer Lage in Steg entsteht ein neues innovatives Wohnquartier. Die erste Etappe mit zwei Wohnhäusern wurde zwischen 2016 und 2017 realisiert. Jetzt folgt Etappe zwei mit nochmals zwei Wohnhäusern.



Zwischen der Galdistrasse und dem alten Kirchweg in Steg liegt ein stark durchgrüntes kleines Quartier mit ehemaligen Häusern der Aluisse-Direktoren. Direkt anschliessend steigen die Blattjini steil an – sie sind geprägt von Felspartien, einer natürlichen Trockenvegetation und eingestreuten kleinen Rebbergen. Das Wohnkonzept ist innovativ. In unmittelbarer Umgebung entstand ein toller Erlebnisspielplatz und den Eigentümern stehen drei Elektrofahrzeuge zur freien Verfügung, welche über eine eigens geschriebene App reserviert werden können. Auch auf sozialer Ebene ist «Baumgartu» ein Vorzeigeobjekt. Gemeinsam wird am angrenzenden Hang Safran angepflanzt, geerntet und verarbeitet. Zudem stellen die Verantwortlichen den insgesamt 120 Kindergärtner und Primarschülern von Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch einen Gartenplatz zur freien Verfügung, wo sie Gemüse selbst anpflanzen, ernten und zu Lebensmitteln verarbeiten.

Ideale Wohnlage

Die Baumgartu AG konnte das Gesamtgrundstück mit fünf alten Gebäuden 2014 erwerben. Die Lage ist ideal. Richtung Dorf liegen der Sportplatz, das Hallenbad und die Bushaltestelle gleich nebenan. Kindergarten und Primarschule befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind auf einem autofreien Weg zu Fuss in 5 Minuten erreichbar.

Zweite Bauetappe

In der zweiten Etappe entstehen nun zwei weitere Wohnhäuser mit je 11 Wohneinheiten. Mit den Aushubarbeiten wurde Mitte Februar 2019 begonnen. Ein Wohnhaus dient als Mietwohnungsimmobilie, im anderen werden die Wohnungen verkauft. Die Einstellhalle wird an die bestehende Einstellhalle der ersten beiden Mehrfamilienhäuser angeschlossen. Daraus entsteht eine grosse Einstellhalle mit lediglich einer Ein- und Ausfahrt.

Der Bezug der Wohnungen ist für den Sommer 2020 vorge-

sehen. Auf jedem Stockwerk liegen drei Wohnungen mit 3 ½ bis 5 ½ Zimmern und geräumigen Balkonen - in der Attika je eine grosse 3 ½ und 4 ½ Zimmerwohnung mit Dachterrasse. Der Neubau wird im Minergie P Standard erstellt. Die besonders gute Isolation sorgt zusammen mit der Erdsonden Wärmepumpe sowie einer optimierten passiven Sonnenenergienutzung für einen sehr geringen und umweltfreundlichen Energiehaushalt. Im Sommer können die Wohnungen dank dieser Kombination energiesparend gekühlt werden. Dazu trägt auch die Komfortlüftung bei, welche alle Räume dauernd mit Frischluft versorgt. Minergie P bedeutet in diesem Konzept eine umweltfreundliche Bauweise, besonders komfortabel und besonders günstig bei den Betriebskosten. Als zusätzlichen Beitrag zur Ökologie plant die Baumgartu AG eine Photovoltaik Anlage in der Fassade des Neubaus, entsprechend den beiden bereits erstellten Wohnhäusern.

Manufacturing Complex I06 Lonza AG, Arge THUI Riesige Hochbau-Leistung für die Lonza AG!

Unter dem Namen «Ibex Solutions» entstehen fünf grosszügige und individuell nutzbare Gebäudekomplexe, die entsprechend den Erwartungen und Prognosen der einzelnen Kunden angepasst werden können. Damit soll die Lonza weltweit eine Vorreiterrolle in der klinischen und kommerziellen Herstellung auf verschiedenen Technologiegebieten einnehmen. Das Konsortium THUI, bestehend aus der Ulrich Imboden AG und der Theler AG, erhielt den Auftrag zur Erstellung des ersten Gebäudes. Die Bauarbeiten starteten bereits Mitte September 2017. Mittlerweile sind die Rohbauarbeiten grösstenteils abgeschlossen.

Der Ressourceneinsatz für diese Baustelle war immens. Insgesamt arbeiteten zu Spitzenzeiten an die 120 Bauarbeiter gleichzeitig auf der Baustelle. Weil teilweise gleichzeitig sieben Baukräne und ein Autokran im Einsatz standen, musste ein Krankonzept erstellt werden. Das Gebäude weist eine Länge von 124 Meter, eine Breite von 87 Meter und eine Höhe von 36 Meter auf.

Tolle Zusammenarbeit mit der Theler AG

Die Ulrich Imboden AG und die Theler AG können auf eine langjährige Zusammenarbeit zurückblicken. Zwischen 1998 und 2006 war man Partner in der Untertage-Arbeitsgemeinschaft LEDIT. Hier hat man während diesen Jahren immer wieder sehr gut zusammengearbeitet. Aufgrund unterschiedlicher Strategien schied Theler AG in der Folge

aus dem Konsortium aus. Die erneute Zusammenarbeit entstand aufgrund des grossen Bauvorhabens der Lonza AG. Ein Zusammengehen machte auch rückblickend Sinn. Die beiden Firmen ergänzen sich glänzend, verstehen sich auf operativer Ebene hervorragend. Dies kommt nicht von ungefähr, sind doch beide Firmen ähnlich strukturiert und ausserordentlich der Qualität verpflichtet.

Stand der Arbeiten

Der letzte Bauabschnitt mit der Erstellung des Stahlbaus, vorfabrizierten Randelementen und Ortbetondecken wird im Herbst vollendet. Ebenfalls abgeschlossen sind umfangreiche Maurerarbeiten im Innern des Gebäudes im Umfang von fast 7'000 m².

Weitere Innenausbauarbeiten werden vom Bauherrn ausgeschrieben.



Terbinerstrasse in Visp

Strassensanierung bei stets fliessendem Verkehr

Die Ulrich Imboden AG wurde mit der Sanierung der Terbinerstrasse, Los 3, beauftragt. Das Los 3 beinhaltet die Sanierung ab der Kurve «Bella Vista» bis zum Ortsende. Die Arbeiten werden in mehreren Etappen ausgeführt, damit der Verkehr jederzeit passieren kann, sowie sämtliche privaten Einfahrten jederzeit gewährleistet sind. Einerseits werden die Arbei-

ten in bergseitige und talseitige Abschnitte aufgeteilt. Die bergseitigen Abschnitte beinhalten hauptsächlich die Infrastrukturleitungen wie Oberflächenwasser, Kanalisationsleitungen und die neue Trinkwasserleitung, während die talseitigen Abschnitte vor allem die Sanierung von Mauerkrönen, sowie teilweise neu zu erstellen Stützmauern beinhalten. Andererseits wird

die Gesamtlänge in mindestens drei Etappen aufgeteilt, damit die Behinderungen und Einschränkung für die privaten Anwohner, sowie den Durchgangsverkehr auf ein Minimum reduziert werden können.

Der Verkehr wird mit Ampeln einspurig durch die Baustelle geführt. Abwechslungsweise folgt auf einen bergseitigen

Abschnitt der talseitige Abschnitt, so dass die Arbeiten an einer Längsetappe jeweils durch das Einbringen der ersten Belagsschicht abgeschlossen werden kann.

Die Arbeiten haben am 01. Juli 2019 begonnen und dauern voraussichtlich bis zum Sommer 2021. Im Frühling/Sommer 2021 wird abschliessend der Deckbelag auf die gesamte Länge eingebaut.

Neubau EFH Blaser: Lehrlingsprojekt

Das Einfamilienhaus «Blaser» wird ausschliesslich durch Lehrlinge erstellt. Es ist dies das zweite Lehrlingsprojekt unter Polier Marco Biner, in welchem Lehrlinge vollumfänglich Verantwortung übernehmen. Dies nach sehr positiven Erfahrungen aus einem früheren Lehrlingsprojekt.



Die Lehrlinge konnten in dieser kurzen Zeit die Organisation und das eigenständige Arbeiten üben. Zudem wurden sie zum Teil mit Zusatzaufgaben, wie beispielsweise das Erstellen von einem Sicherheitsordner mit den wichtigsten SUVA Vorschriften beauftragt. Das Ziel hierbei war auch die Lehrlinge auf die Thematik Arbeitssicherheit zu sensibilisieren. Ausserdem sollen diese Erfahrung/Aufgaben in Zukunft in der Schule, sowie täglich auf der Baustelle als Hilfe dienen.

Das EFH bestand aus den Umgebungsarbeiten, will heissen Zufahrtsstrasse und Umgebungsmauer und anschliessend einem Dämmörtel als Sauberkeitsschicht unter die Bodenplatte, sowie Wände und Decke im EG. Die Lernenden konnten sich ausserdem mit Armierungsplänen auseinandersetzen und sämtliche Bewehrung selbstständig verlegen.

Das Projekt wurde eingehend in der Sendung «Bijoux» mit Maya Burgener auf Kanal9 vorgestellt. Die Sendung kann man im Netz nachschauen.

BioArk Visp

Zweiter Gebäudekomplex zur Wirtschaftsentwicklung

Die BioArk AG erstellt in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang der Lonza AG derzeit ein zweites polyvalentes Gebäude. Die Kosten für den Rohbau liegen zwischen 10 und 12 Millionen Franken. Die Bauarbeiten sind weit fortgeschritten. Der Rohbau soll Mitte September 2019 beendet werden können.

Die BioArk Visp AG verfügt aktuell in Visp über ein polyvalentes Dienstleistungs- und Produktionsgebäude. Das bereits bestehende Gebäude wurde für Aktivitäten rund um den Bereich der Life Sciences ausgelegt und integriert heute auf vier Etagen Produktionsanlagen, Entwicklungslabore sowie spezielle Ausbildungseinheiten. Es erfüllt die Funktion eines Technologieparks und ist entsprechend in das kantonale System der Stiftung «TheArk» eingebunden. Seit Mitte letzten Jahres konnten die restlich verfügbaren Flächen vermietet werden. Deswegen erstellt nun die BioArk Visp AG ein zweites BioArk-Gebäude. Die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Visp läuft in praktisch allen Bereichen auf Hochtouren. Einen dritten Technologiepark, wie ursprünglich visioniert, wird es allerdings kaum geben, denn das weitere Areal wird wahrscheinlich von der Lonza AG selbst gebraucht, so dass ein dritter Komplex nicht hier aufgerichtet werden kann.

Finanzierung gesichert

Der Kanton Wallis will den Life-Sciences-Bereich fördern,

denn nach Basel ist das Wallis bereits heute der zweitwertigste Produzent in der Manufacturing-Produktion. Mitte Juni 2019 hat nun der Grosse Rat rund fünf Millionen Franken für das Visper Projekt gesprochen.

Grösser und mehr Fläche

Das neue BioArk Visp II baut auf dem bewährten Konzept des ersten Gebäudes auf, integriert aber gleich mehrere Neuerungen, um noch besser und flexibler auf die Marktdürfnisse antworten zu können. Als polyvalentes Dienstleistungs- und Produktionsgebäude erfüllt der kompakte fünfgeschossige Baukörper verschiedene Funktionen für die jeweiligen Nutzer. Er erlaubt eine hohe Flexibilität und Individualität bei gleichzeitig optimaler Effizienz. Die Grundinstallationen für Elektrizität, Wärme (Fernwärme Niedertemperaturnetz), Kälte, Kommunikation sowie die Entwässerung von Abwasser und Oberflächenwasser sind im Grundausbau vorgesehen. Ebenso ist die Erschliessung mittels Treppen und Liftanlagen gegeben. Der Ausbau pro Geschoss erfolgt individuell nach Bedarf der Mieter/

Nutzer. Der Bau umfasst fünf Geschosse mit insgesamt rund 5'000 m² Fläche.

Rohbauende im September

Die Foundation wurde mittels Bohrpfehlen gewährleistet. In einem ersten Arbeitsschritt wurde die Strasse vor dem Verwaltungsgebäude der Lonza AG umgelegt und die gesamte Baufläche des zukünftigen Gebäudes mittels Koffermaterial geschüttet. Anschliessend wurden die Pfehle gebohrt. Zur Ausführung kamen ca. 120 Verdrängungspfehle. Ende Januar 2019 starteten dann die Bauarbeiten für die Erstellung des Gebäudes. Dabei musste beim Baugrubenaushub eine Triage wegen kontaminiertem Untergrund durchgeführt werden. Die einzelnen Schichten wiesen unterschiedliche Belastungen auf. Die Schwierigkeit der Baustelle liegt darin, dass die Wände und Decken als Sichtbeton ausgeführt werden. Im Erdgeschoss war die Schalhöhe bis zu 5 Meter hoch. Insgesamt werden fast 3'000 m³ Beton und 360 Tonnen Bewehrung verbaut. Zudem entsteht ein KSMauerwerk in Sicht von 640 m².



Totalumbau Bahnhof Kalpetran

Behindertengerechter Bahnhof

Die Ulrich Imboden AG wurde mit dem Totalumbau des Bahnhofs Kalpetran beauftragt. Der Baubeginn war ursprünglich für den August 2018 geplant gewesen. Aufgrund der fehlenden Bewilligung des BAV beginnen die Arbeiten im Juli 2019. Da der Bahnverkehr mit Ausnahme von dreiwöchigen Totalsperren, jederzeit aufrecht erhalten sein muss, dauert die Baustelle bis Frühling 2021.

Bis Ende 2023 müssen alle 1'800 Schweizer Bahnhöfe behindertengerecht umgebaut sein. So muss auch der Bahnhof Kalpetran (Bild von Olivier Tanner) umgebaut werden. So entstehen neu zwei durchgehende Aussenperrons, die für mehr Komfort beim Ein- und Aussteigen sorgen. Das jetzige Bahnhofgebäude wird abgerissen und ersetzt durch ein Wartehäuschen sowie eine Technikkabine mit der gesamten Stellwerktechnik. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 12 Millionen Franken.

Begradigung

Damit die Linienführung von St. Niklaus herkommend begradigt werden kann, muss eine neue Stützmauer errichtet werden. Dafür ist eine rückverankerte Baugrube mit einer maximalen Tiefe von ca. 7.5 m nötig. Anschliessend werden die Fundamente und die Stützmauer erstellt. Die Gesamtlänge dieser Massnahme beträgt rund 50 m. Anschliessend wird die Baugrube hinterfüllt und das neue Bahntrasse erstellt. Im südlichen Einfahrtsbereich des Bahnhofs werden die bergseitigen Holzställe abgebrochen

und eine neue Technikkabine erstellt, welche die komplette Technik für die Steuerung der Bahnanlage enthält. Dadurch kann das bestehende Bahnhofgebäude auf dem talseitigen Perron abgebrochen werden und durch eine moderne Wartekabine ersetzt werden.

Erneuerung der Perronanlage

Die heutige Perronanlage erfüllt ihren Zweck nicht mehr. Zurzeit müssen die Reisenden teilweise auf dem Geleise aussteigen und können dieses erst nach Abfahrt des Zuges in Richtung Dorf oder Luftseilbahn Embd verlassen. Aus diesem Grund werden die beiden Schienen im Rahmen der Fahrbahnerneuerung enger zusammengeschoben, damit jeweils berg- und talseitig ein neues, breiteres Perron erstellt werden kann. Diese Änderungen verlangen diverse Anpassungen entlang der bestehenden Perronanlagen, z.B. die Erstellung der Stützmauer entlang dem Zugang zur Luftseilbahn, neue Zugänge zur Seilbahn und den privaten Anwohnern und die Erhöhung der bestehenden Mauerkronen. Eine weitere Massnahme zur Perronverbreiterung ist eine talseitige Lehnkon-

struktion. Hierbei werden in einem ersten Arbeitsschritt permanente Anker durch eine bestehende Zyklopenmauer gebohrt. Anschliessend werden im Bereich der Anker neue Betonpfeiler erstellt. Auf diese wird die auskragende Betonplatte als Perronverbreiterung betoniert. Die neuen Perrons erhalten neue Perronwinkel mit profilierter Trittlfläche, taktil-visuelle Markierungen und einen zweischichtigen Belagsaufbau.

Damit der Bahnhof Kalpetran rollstuhlganglich wird, werden ebenfalls die Zugänge zu den Bahngleisen neu erstellt. Das bestehende, bergseitige Rampenbauwerk wird komplett abgerissen, neu erstellt und präsentiert sich nach dem Umbau als überdachte Konstruktion mit weniger steilen Rampen und somit besserer Zugänglichkeit einerseits zu den Zügen und andererseits zur Luftseilbahn nach Embd-Kalpetran. Die talseitige Rampe kann durch den Wegfall des Bahnhofgebäudes flacher ausgebildet werden und erhält eine neue Stützmauer.

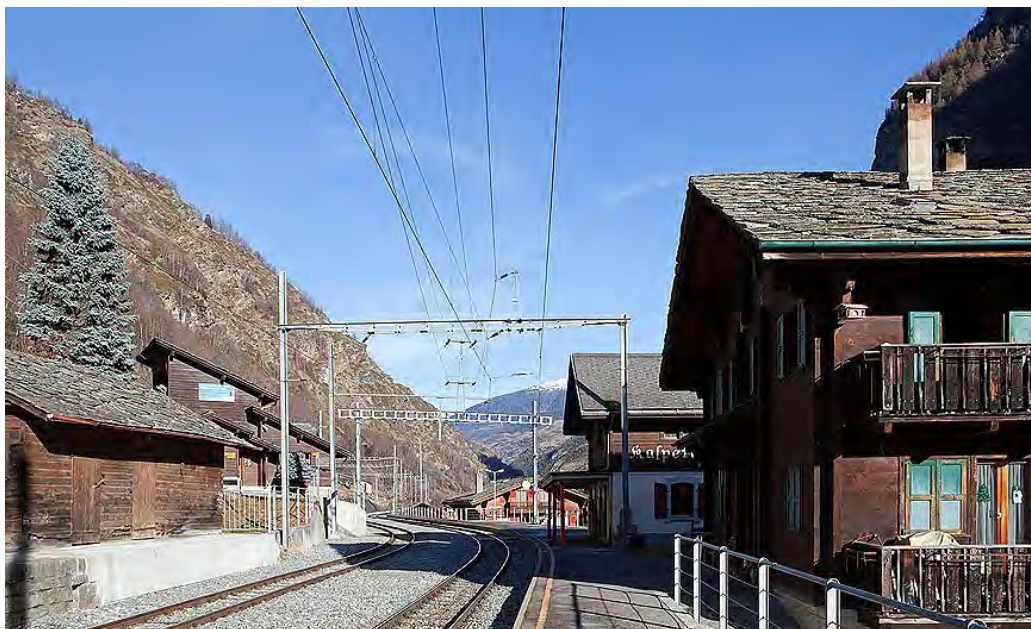
Erneuerung der Infrastruktur

Weitere Massnahmen sind in der Erneuerung der Infra-

struktur angesiedelt und für Unbeteiligte eher nicht direkt sichtbar. Neben dem Ersatz sämtlicher Mast- und Signalfundamente erhält die Station einen neuen Kabelrohrblock inkl. neuer Kabelschächte und eine neue Entwässerung. Ausserdem wird der Forstweg angepasst und entlang der Strecke werden diverse Böschungssicherungen in Form von Natursteinmauern und Steinkörben erstellt.

Baublauf mit Bahnbetrieb

Der Bauablauf ist durch die beiden, dreiwöchigen Totalsperren im Oktober 2019 und Oktober 2020 massgeblich vorgegeben. Ab Baubeginn bis zur ersten Totalsperre wird der bergseitige Umbau der Station erledigt, damit während der Totalsperre die neuen Perronwinkel versetzt werden können und anschliessend eine erste Schicht Belag eingebaut werden kann. Während der Totalsperre im Oktober 2019 wird ausserdem die Fahrbahn von Süden herkommend inkl. der ersten Weiche ersetzt. Nach der ersten Totalsperre bis zum Winterunterbruch sind diverse Fertigstellungs- und Vorbereitungsarbeiten eingeplant. Ab Frühling 2020 werden die Arbeiten bei der talseitigen Perronanlage erledigt. Die Totalsperre im Oktober 2020 beinhaltet die komplette Fahrbahnerneuerung im Bereich des Bahnhofs bis zur nördlichen Weiche. Die geplanten Arbeiten dieser Totalsperre sind umfangreicher als im Oktober 2019, sodass diverse Arbeiten vorgängig in der Nacht erledigt werden müssen. Das bestehende Bahnhofgebäude kann erst nach Inbetriebnahme der neuen Schaltzentrale abgerissen werden. Aus diesem Grund können Abschlussarbeiten erst im Frühling 2021 erledigt werden.



Baustellenbesuch Rotary-Club Saastal

Der Rotary-Club Saastal unter dem Vorsitz von Franzisco Zurbruggen besuchte am 28. Mai 2019 die neue prestigeträchtige und imposante Brücke «Chinegga» in Stalden. Baumeister Renato Schmid begrüßte die interessierten Rotarier, erläuterte zunächst die Ulrich Imboden AG und anschliessend das eigentliche Projekt. Im Bericht steht: «Seine mit zahlreichen Daten und Fakten unterlegten Ausführungen bringen uns zum Staunen!»

Chalet «Zum See»

«Abseits, abgelegen und kompliziertes Bauen», unter diesem Obertitel wurde die Baustelle im letzten Schtipper vorgestellt. Das «komplizierte Bauen» konnte letztes Jahr abgeschlossen werden. Abseits und abgelegen, dies beschäftigt uns immer noch. Von den 1'000 m³ Sprengfels konnten letztes Jahr ca. 300 m³ abtransportiert werden, ca. 200 m³ werden als Bruchsteinmauerwerk verwendet. Die restlichen 500 m³ Sprengfels werden mittels Traktoren zu unserem Zwischenlager hoch nach Schweigmatten auf Furi abgeführt. Dieser Arbeitsschritt führt über teils nicht befestigte Wege und über die Pistenführung der Zermatter Bergbahnen AG.

Neugestaltung Umgebung Sportarena Zermatt

Die Einwohnergemeinde will die Umgebung der Sportarena neu gestalten. Das Bauprojekt beinhaltet den Abbruch, die Demontage und die Neugestaltung der Umgebung im Norden der Kunstseilbahn. Hierzu sind Pflästerungen im Umfang von 230 m², das Verlegen von Rasengittersteinen von 300 m², Belagsarbeiten im Umfang von 300 m² und die Erstellung einer Betonstützmauer notwendig. Gegen die Vergabe an uns hat ein Mitbewerber eingeschrieben.

Belagsabteilung

Belagseinbau für Kanton und Gemeinden



Die Belagsgruppen waren für die öffentliche Hand in den Gemeinden Visp, Visperterminen, Baltscheider, St. Niklaus, Töbel, Zeneggen und Fiesch am Arbeiten. Neben einigen Flickarbeiten in diesen Gemeinden, hat man in Töbel etwa die Flurstrasse vom Skilift bis Bina auf einer Strasse von 3 km instandgestellt. Anschliessend folgten die Reprofilierung und der Einbau einer Deckschicht von 60 Tonnen. Daneben wurde auf der Moosalpe auch die Strasse und der Parkplatz im Umfang

von 2'000 m² erneuert. In Zeneggen erneuerte man die Flurstrasse zwischen Ferienlager Bethania und Zeneggen. Hier hat man nach der Sanierung und der Instandstellung eine Deckschicht von rund 300 to eingebaut.

Im Auftrag des Kanton Wallis hat die Ulrich Imboden AG im Gebiet «Chrachillbode» in Visperterminen eine Strassenkurve saniert, die geologisch stets in Bewegung ist. Hier wurde der Belag abgefräst, die Tragschicht teilweise neu

ersetzt, reprofiliert und anschliessend eine neue Deckschicht eingebracht. In St. Niklaus wurden bei der Abzweigung Grächen mehrere Grünflächen durch Belagseinbau ersetzt und einige Teilschnitte der Strasse saniert.

In Fiesch (Bild) wurde die Umfahrungsstrasse instandgesetzt. Dank der temporären Schliessung der Strasse war der Einbau auf die gesamte Strassenbreite möglich. Insgesamt wurden hier rund 800 to Belag eingebaut.

Neubau Mehrfamilienhaus «Volapük» in Zermatt

Vorgängig Sicherung der Hauptwasserversorgung Zermatt

Für die Bauherrschaft Eva und Patrick Kronig erstellt die Ulrich Imboden AG das Mehrfamilienhaus «Volapük» in Zermatt. Es entstehen ein Studio, zwei 3 ½ Zimmerwohnungen und eine 5 ½ Zimmerwohnung für die Besitzerfamilie. Die Architektur obliegt mls Architekten SIA AG.



Dank einer Ausnahmegewilligung starteten die Bauarbeiten mit der Sicherung der Hauptwasserversorgungsleitung der Wasserversorgung Zermatt bereits am 15. April 2019. Da die Hauptversorgungsleitung (95% Wasser Zermatt) der Wasserversorgung Zermatt sehr nahe am Bauvorhaben entlangläuft,

musste diese zeitgleich mit den Aushubarbeiten sondiert und gesichert werden. Der Aushub mittels Kleinmaschinen startete am 23. April 2019. Mit erstaunlichem Tempo konnte mittels zweier Sto-Bagger und teilweise 9 Kleintransporter (Traktoren/Dumper) die Aushubarbeiten von ca. 1'300m³ Volumen bis Mitte Mai ausgehoben und abtransportiert werden. An-

schliessend wurde die Kanalisationsleitung in teils 5 m tiefen Gräben erstellt und angeschlossen. Wenige Tage danach erfolgte die Kranmontage mittels Heliswiss. Die Ortbetonarbeiten begannen Mitte Mai 2019. Die Bodenplatte konnte bereits wenige Tage danach erstellt werden. Man rechnet mit der Errichtung des Dachstuhls per August 2019.

Brücke Gegenhang erreicht

Nach einer kurzen Winterpause wurden die Arbeiten Ende Januar 2019 bereits wieder in Angriff genommen. Nach zwei Betonieretappen ist die geschwungene Brücke nun am anderen Ende angekommen. Inzwischen ist auch das nächste Los der Brücke ausgeschrieben. Es ist dies ein Tagbautunnel.

Die viel befahrene Gemeinde Stalden erhält mit der Brücke Chinegga das Herzstück der Umfahrung. Die Arbeiten daran starteten im Juli 2017. Die Realisierung dieser Umfahrungsstrasse von Stalden erfolgt abschnittsweise. Das Hauptbauwerk der Umfahrungsstrasse ist zweifelsfrei die Brücke Chinegga, welche in einem grossen Bogen ab der Garage Rallye die Vispa überquert wird. Kurz nach der Garage Rallye zweigt die Strasse der neuen Linienführung westlich nach links ab. Die dort beginnende Brücke hat eine Länge von ca. 270 m und überquert den gesamten Taleinschnitt in max. 74.4 m

Höhe. Es wird eine integrale Brücke realisiert, welche auf den beiden hohen Pfeilern und den Widerlagern fugenlos gelagert ist. Das Zwischenauflager beim Felskopf ist allseitig frei beweglich.

Letzte Betonieretappen

Nachdem im letzten Herbst die zweite Etappe des Brückenoberbaus betoniert und das Lehrgerüst der dritten Etappe erstellt wurde, begannen Anfang Jahr die Schalungs- und Bewehrungsarbeiten für die 65 Meter lange, dritte Etappe. Der Brückentrog dieser Etappe mit einem Volumen von 385 m³ konnte erfolgreich am 13. März 2019

betoniert werden. Nach einer 3-tägigen Wartezeit wurde eine erste Teilvorspannung von 60 % vorgenommen, bevor Anfang April die Fahrbahnplatte mit rund 200 m³ betoniert werden konnte. Die vierte und damit letzte Etappe der Brücke war mit einer Länge von 45 Metern deutlich kleiner und wurde nach der erfolgreichen vollen Vorspannung im April in Angriff genommen. Auch diese Etappe verlief Mitte Juni unproblematisch.

Im Mai wurde zudem mit dem Bau der Konsolen begonnen. Hierfür wurden pro Seite je zwei Schalwagen mit einer Länge von insgesamt 12 Me-

tern vorgefertigt. Das Bauprogramm sieht vor, dass die Konsolen bis Mitte September fertig erstellt werden. Danach folgen die Abdichtungsarbeiten und das Einbringen des Gussasphalts.

Die Arbeiten am Widerlager Süd sowie das Erstellen der Futtermauer sind aktuell auf dem Programm. Im weiteren muss das Lehrgerüst abgebaut und rückgebaut, die Pfeiler hinterfüllt und die Belagsanschlüsse an die beiden Widerlager erstellt werden. Zurzeit laufen die Bauarbeiten nach Bauprogramm, so dass der termingerechten Fertigstellung Ende November nichts im Wege stehen sollte.



Friedhof Zermatt: Sanierung Weganlage und Umgestaltung Friedhofkapelle

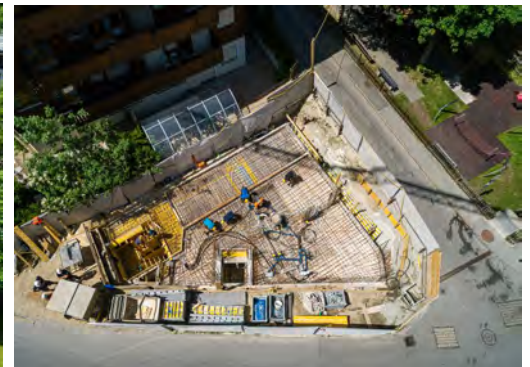
Zusammen mit dem Friedhofplaner Tony Linder + Partner AG aus Altdorf hat die Gemeinde Zermatt einen neuen Friedhofsplan erstellt. Dieser basiert auf einer aktuellen Analyse, einer zukunftsorientierten Planung und einem Gräberplan in digitaler Form. Aufgrund dessen hat die Gemeinde Zermatt nun in einer ersten Etappe die Neugestaltung der Weganlage in Auftrag gegeben. Im weiteren drängte sich eine Sanierung der Friedhofskapelle auf, damit der Ein- und Auslauf der Särge effizienter bewerkstelligt werden kann.

Für die Weganlage wurden 160 m² neue Bogenpflasterung verlegt. Als Pflasterstein wurde ein Schweizer Naturprodukt ausgewählt. Die Gemeinde Zermatt verlegt in ihren öffentlichen Zonen den Guberstein. Guber ist ein Quarzstein, der sich bestens bearbeiten lässt und allen Witterungen trotzt. Seit 1903 wird dieses Naturprodukt hoch über Alpnach im Kanton Obwalden abgebaut und im eigenen Steinbruch handwerklich bearbeitet. Die neue Weganlage beinhaltet auch einen Ersatz zweier Treppen durch Rampen. Zurzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten für die Fundamente. Zeitgleich werden Stellplatten gesetzt. Diese sind ebenfalls aus dem Steinbruch in Alpnach. In einer zweiten Etappe wird eine Urnenwand mit 48 Nischen und drei Urnenreihengräber (61 Plätze) ausgeführt.



Abbruch und Neubau Wohnhaus «Andrea» in Zermatt Grosses Sicherheitsdispositiv wegen GGB

Für Jan und Viktoria Schnydrig erstellt die Ulrich Imboden AG ein neues Mehrfamilienhaus. Dabei wurde ein altes zweistöckiges Wohnhaus abgerissen. Die engen Platzverhältnisse erforderten die Erstellung der Baugrubensicherung mittels Bohrpfählen.



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit vier Kleinwohnungen weicht einem 5-stöckigen Neubau mit drei Studios, einer 4 ½ Duplex – Zimmerwohnung und einem offenen Treppenhaus.

Schwierige Installation und Baugrubensicherung

Die optimale Ausnützung der Parzelle ist für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Als Installationsplatz dient die Nachbarparzelle, da auf der eigentlichen Bauparzelle durch den Neubau keine Installationen möglich sind. Die engen Platzverhältnisse erlauben auch keinem Aushub mit Böschungen. Aus diesem Grund wurde in Zusammenar-

beit mit Terra-Bohr-Tech AG ab anfangs Mai 2019 die Baugrubensicherung mittels Ortbeton-Bohrpfählen erstellt. Ringsum wurden in einem Abstand von 1.5 m bis 2.5 m Bohrungen von 0.30 m Durchmesser gebohrt. In diese Bohrlöcher wurden Stahlstützen von bis zu 8.5 m Länge eingelassen. Etappenweise wurde der Zwischenraum armiert und betoniert.

Etappenweiser Abbruch

Der Abbruch des bestehenden Gebäudes musste in Etappen erfolgen. Zuerst weichten Erdgeschoss und Obergeschoss. Das Untergeschoss und dessen Betondecke blieben bestehen. Die

Bohrmaschine wurde mittig auf die Betondecke gesetzt und hat von da aus die insgesamt 25 Bohrungen in den ersten drei Mai-Wochen ausgeführt.

Sicherheitsdispositiv

Nach Beendigung der Baugrubensicherung konnten die restlichen Abbruch- und Aushubarbeiten beginnen. Vorgängig wurde zusammen mit der Gornergrat Bahn und Matterhorn Gotthard Bahn ein Sicherheitsdispositiv erstellt. Die Baustelle befindet sich angrenzend zu den Gleisen der Gornergrat Bahn. Hierzu wurden der Sicherheitsabstand, der Schwenkbereich und die Erdung definiert.

Umbau im Betriebsgebäude «Staldbach»

Sechs neue Zimmer und grosser multifunktionaler Sitzungsraum

Im ersten Stock des Betriebsgebäudes «Staldbach» war von Beginn an die A9 eingemietet. Nach Fertigstellung des Tunnels Grosshüs wurden diese Büros nun wieder frei. Der Platz wird nun anderweitig verwendet. Es entstehen sechs neue Zimmer für Mitarbeiter oder Monteure. Damit erhöht sich die Anzahl der Zimmer auf total 20 Zimmer. Jedes Zimmer verfügt über eine eigene Dusche, ein eigenes WC und ist neben einem Bett, Kommode und



einem Tisch auch mit einem TV ausgestattet. Der restliche Raum wird in ein modernes Sitzungszimmer umgebaut. Der Raum ist über die Büroräumlichkeiten im zweiten Stock über eine Treppe zugänglich. Neben einer Kaffeeküche verfügt der Raum über einige Bespre-

chungszonen, wo man auch man ungestört zu zweit oder zu viert sprechen kann. Im

Zentrum steht ein grosser Konferenztisch mit 24 Stühlen. Der Sitzungsraum ist modern mit einem grossen Touchscreen und multimedial ausgestattet. Neben einer passenden Beschattung wird der Raum auch klimatisiert.

chungszonen, wo man auch man ungestört zu zweit oder zu viert sprechen kann. Im Zentrum steht ein grosser Konferenztisch mit 24 Stühlen. Der Sitzungsraum ist modern mit einem grossen Touchscreen und multimedial ausgestattet. Neben einer passenden Beschattung wird der Raum auch klimatisiert.

Erweiterung Kirchbrücke mit Personenaufzug

Personenaufzug bald beendet—nun folgt die Strassenverbreiterung

Die Kirchbrücke ist für den Zermatter Tourismus wichtig. Tausende Selfies werden hier jährlich mit dem Matterhorn im Hintergrund geschossen. Um dieses Bedürfnis einerseits, aber auch die Verkehrserschliessung, sowie der Zugang zur Uferstrasse zu optimieren, wird die Kirchbrücke entsprechend umgebaut. Die Ulrich Imboden AG befindet sich in der abschliessenden zweiten Bausaison; die Brücke kann im Herbst ihrer geplanten Bestimmung übergeben werden.

Um die beiden Bedürfnisse, also einerseits das touristische Aussichtsbedürfnis, aber auch die infrastrukturelle Erschliessung des oberen Dorfs in Einklang zu bringen, wurde das Projekt «Verbreiterung mit Aussichtsplattform» bei der Kirchbrücke beschlossen. Den Hauptzugang von der darunterliegenden Uferstrasse zur Brücke erfolgt neu über einen grosszügigen Lift. Kernstück ist neben dem Lift aber die neue Aussichtsplattform, die fortan den Durchgangsverkehr nicht mehr beeinträchtigen soll.

Im vergangenen Jahr konnte der Aushub und die Nagel-

wand erstellt werden. Um den Passanten die Möglichkeit zu geben auf kurzen Wegen von der Schluhmattstrasse auf die untere Uferstrasse zu wechseln, erstellte die Ulrich Imboden AG einen wintersicheren Zugang mittels einem Treppenturm. Dieser wurde rege genutzt und hat sich über die Wintermonate bewährt.

Ausführung in zwei Etappen

Nach Ostern konnte mit den Installationsarbeiten für den Rohbau begonnen werden. Damit die Brücke solange wie möglich als Fotopoint für die Gäste bestehen bleibt, wurde

beschlossen, die Arbeiten in zwei Etappen aufzuteilen. In der ersten Etappe, an der zurzeit gearbeitet wird, wird der Personenlift, sowie die Nottreppe inkl. Taxiabstellplatz erstellt. Die Arbeiten laufen termingerecht, so dass der Lift Mitte Juli an die Nebenunternehmer übergeben werden kann. In der zweiten Etappe wird schliesslich die Plattformerweiterung der Brücke realisiert. Hierfür muss das Trottoir der Brücke gesperrt werden und der Fotopoint für die Gäste entfällt. Die Arbeiten an der Plattform inkl. Fertigstellungsarbeiten dauern noch bis Anfang September.



Fahrbahnerneuerung «Steischiir», Kalpetran

Arbeiten in Zusammenhang mit Totalumbau Bahnhof Kalpetran

Im Zusammenhang mit dem Totalumbau der Station Kalpetran mussten auch gewisse Elemente vor und nach der Station angepasst werden. Die Anpassung der Sicherheitselemente im Bereich «Steischiir», sowie die Fahr-

bahnerneuerung wurden durch die Ulrich Imboden AG gemacht. Die Arbeiten begannen am 15. Oktober 2018, anlässlich der Totalsperre. In einem ersten Schritt wurden die Kabelrohranlage sowie die bergseitige Entwässerung

angepasst. Ebenfalls wurden diverse Fundamente für die Fahrleitungsmasten neu erstellt. Die eigentliche Fahrbahnerneuerung wird im Herbst 2019 während dreiwöchigen Totalsperre ausgeführt.

Neubau EFH Sarina

Im Oktober 2018 wurde mit der Realisierung des EFH «Sarina» begonnen. Das dreigeschossige Einfamilienhaus ist mit einem Mauerwerkteil und einem Holzvolumenteil konzipiert und fügt sich in den bestehenden Hang im Orte genannt «Bielti» ein. Nun kam es zu einer Ausführungsänderung. Pünktlich zur erlaubten Bauzeit im Herbst 2018 wurde mit den Aushubarbeiten begonnen. Die Parzelle befindet sich am Osthang von Zermatt im Ortsteil Ober-Hischre. Durch die schwer zugängliche Lage des Neubaus war eine gute Arbeitsvorbereitung unabdingbar. Der direkte Zugang führt über eine schmale Strasse, die nur mit Elektrowagen befahrbar ist und einer Treppenanlage. Bis zum Winter einbruch konnten Bodenplatte, Wände und Decke über Untergeschoss betoniert werden. Auch der Frostriegel der Aussenterrasse wurde erstellt. Damit konnte dank hervorragenden Witterungsbedingungen das gesetzte Bauprogramm deutlich übertroffen werden. Gleichzeitig zur erlaubten Bauzeit im Frühling 2019 wurde mit der Wiederaufnahme der Baustelle begonnen. Durch die wenigen Schneefälle Ende Winter konnte der Baubetrieb sofort gestartet werden. Infolge Ausführungsänderung wird nun auch das Sockelgeschoss betoniert. Erd- und Obergeschoss werden wie geplant aus Holz realisiert. Durch die erschwerte Zugänglichkeit der Baustelle müssen alle vorgefertigten Fertigelemente vom Zimmermann per Helikopter angeliefert werden. Das Aufrichten der Holzkonstruktion musste daher auch im Monat Mai während der erlaubten Bauzeit stattfinden. Zurzeit werden die Umgebungsarbeiten ausgeführt und die nichttragenden Wände gemauert. Für die Nebengewerke führt die Ulrich Imboden AG auch Materialtransporte durch.

Digitales Bauen ist das Ziel

Die Digitalisierung macht auch vor der Bauwirtschaft nicht halt. Was bedeutet dies nun für uns als Bauunternehmer?



Eine Antwort wurde im Weiterbildungsangebot «Master of Advanced Studies „Digitales Bauen“» der Fachhochschule Nordwestschweiz gefunden. Bauführer Patrick Imboden wird sich in den nächsten drei Jahren berufsbegleitend mit den Themen, Potenzialen, Strategien, Methoden, Technologien, Wertschöpfung und Innovation auseinandersetzen. Mitte Juni 2019 war Start des Studiums am Campus in Brugg. Gleich zu Beginn fand eine Intensivwoche an der Stanford Universität in Kalifornien statt. Unter der Leitung von Martin A. Fischer wurde während fünf Tagen intensiv über die Digitalisierung weltweit diskutiert. Anhand von ausgeführten Bauobjekten wurde aufgezeigt, welche Vorteile und welche Schwierigkeiten auf uns zukommen. Ein wichtiger Prozess wird Virtual Design and Construction (VDC) sein. Wir als Bauunternehmer werden hauptsächlich im Bereich Project Production Management (PPM) und Collaboration Colocation tätig sein. In den nächsten Wochen werden wir uns Gedanken machen zu der Integration von Systemen und Prozessen. Eine wichtige Erkenntnis aus Kalifornien: analoge Arbeitsweisen werden nicht sterben.

Um diese Idee von einem optimierten Bauprozess verwirklichen zu können, muss eine engere und vor allem frühere Zusammenarbeit zwischen allen am Bau Beteiligten stattfinden.

Nächstes Jahrhundertprojekt in Zermatt

«Alpine crossing» wird Realität

Nachdem Ende September 2018 mit der 3S-Bahn zwischen Trockener Steg und Klein Matterhorn ein wahrhaftiges Jahrhundertprojekt eröffnet wurde, steht nun bereits das nächste Highlight in der Geschichte der Zermatter Bergbahnen AG an. Nämlich der Bau einer weiteren 3S-Bahn aufs kleine Matterhorn, diesmal startend auf Testa Grigia. Damit entsteht die höchste Alpenüberquerung, die mit Seilbahn machbar ist. Die Bahn wurde mit rund 30 Millionen Franken budgetiert. Die neue Bahn erstellt das eingespielte Konsortium Cervino, bestehend aus Ulrich Imboden AG und Cogeis SPA, wobei die Ulrich Imboden AG die Federführung inne hat.

Gegen das Projekt, welches auch als «Alpine crossing» bekannt ist, hat die Stiftung Landschaftsschutz eingesprochen. Die Stiftung bemängelte die fehlende raumplanerische Grundlage, denn Teile der Seilkonstruktion lägen nicht in der touristischen Nutzungszone. Nach zahlreichen Einigungssitzungen, hat die Stiftung schliesslich dem Projekt zugestimmt. Als Gegenleistung verpflichtet sich die Bergbahn den Qualitätstourismus zu fördern und mit der Natur respektvoll umzugehen. Im weiteren verpflichtet sich die Zermatt Bergbahnen AG die Transportseilbahn zwischen dem italienischen Laghi Cime Bianche und dem Klein Matterhorn und der sogenannte «Grenzlift» nach Vollendung der neuen 3S-Bahn rückzubauen.

Neue 3S-Bahn

Die neue Dreiseilumlaufbahn ist eine Grosskabinenumlaufbahn, welche die Vorteile einer Pendelbahn mit denen einer normalen kuppelbaren Einseil-Kabinenumlaufbahn vereint. Zwischen Talstation auf Testa Grigia und Bergstation auf Klein Matterhorn überwindet die 3S-Bahn eine Strecke von rund 1,6 km. Da diese Strecke vergleichsweise kurz ist, sind keine Stützen nötig. Wie bei der bestehenden 3S-Bahn aufs kleine Matterhorn kommen auch

hier die bekannten geräumigen und komfortablen Kabinen zum Einsatz. Auch auf dieser Sektion werden «Crystal ride Kabinen» unterwegs sein, die dank dem Blick durch den Glasboden ein einzigartiges Erlebnis garantieren. Die Bergstation wird direkt an die Bestehende angebaut, so dass beide Stationen alsdann zu einem Gebäude verschmelzen werden. Am bekannten Konzept der kristallinen Form und der Konstruktion aus Holz hält man fest. An der Fassade wird eine Fotovoltaikanlage montiert. Unmittelbar an der italienischen Grenze, auf Testa Grigia, entsteht die Talstation der neuen Bahn. Auch die Talstation wird eine Holzverkleidung bekommen. Zeitgleich wird im Rahmen eines Architektenwettbewerbs angestrebt, den Gipfel Testa Grigia und die bestehenden Gebäude neu zu gestalten und besser in die Landschaft zu integrieren.

Neue Gästesegmente erschliessen

Mit der Fertigstellung der neuen Bahn ist das «Alpine crossing» Realität. Dank der neuen Bahn können beispielsweise Gäste, welche auf dem Flughafen Mailand landen, per Bus nach Cervinia und dann per Bahn nach Zermatt gelangen. Und dies innerhalb kürzester Zeit. Auch

könnten damit die Italiener von ihrer Seite aus Zermatt ganzjährig besuchen. Auch Überseetouristen sind im Visier der Zermatt Bergbahnen: Sie sollen künftig auf ihrer europäischen Rundreise in Zermatt Halt machen. Die Bahn will dann das Ticket «Two Peaks» anbieten, wo Gäste innert zweier Tagen einmal auf das Klein Matterhorn und den anderen Tag auf den Gornergrat hochfahren.

Start der Bauarbeiten erfolgt

Noch lange vor der Schneeschmelze waren die Arbeiter der Gasser Felstechnik AG dabei die Plattform für die künftige Bergstation auszuheben und diese mit Schutznetzen vor Steinschlag und Schneerutschungen zu sichern. Aktuell ist die ARGE Cervino mit dem Dachriegel beschäftigt. Zudem werden Baustellenzugänge und Gerüste erstellt. Nächstens wird der Kommandoraum in Angriff genommen. Die Arbeiten der ausführenden ARGE an der Talstation auf Testa Grigia begannen am 12. Mai 2019. Hier wurde Schnee geräumt und der Installationsplatz erstellt. Anschliessend folgte die Baugrubensicherung, in enger Begleitung mit Geologe und Ingenieur. Diese Arbeiten werden voraussichtlich bis in den Herbst dauern.





Neubau MFH Holzprofi, Zermatt
Rohbauarbeiten soweit abgeschlossen

Das Mehrfamilienhaus der Bauherrschaft Susanne und Christian Imboden, Holzprofi Zermatt AG, befindet sich im Nordosten oberhalb von Zermatt.

Die Hanglage ist sehr steil, so dass der Hauszugang im Nordosten direkt im Dachgeschoss von der Strasse her erfolgt. Das Gebäude ist im Hang eingebettet, die Hauptfassade gegen Westen ausgerichtet. Durch diese Orientierung sind alle Wohnungen sehr stark besonnt. Im Erdgeschoss sind ein Mehrzweckraum sowie die Nebenräume realisiert. Im ersten Obergeschoss befinden sich eine Zweizimmerwohnung sowie die Kellerräume. Das zweite Obergeschoss beinhaltet eine Zweizimmerwohnung sowie ein Studio. Die grosszügige Duplexwohnung ist im Dachgeschoss und im Galeriegeschoss angeordnet. Alle Wohnungen überblicken ganz Zermatt und haben eine wundervolle, unverbaubare Aussicht aufs Matterhorn.

Baubeginn letzten Herbst

Erste Vorbereitungsarbeiten starteten Mitte September 2018. Der Aushub begann am



01. Oktober 2018. Die Baugrubensicherung erfolgte durch die Terra-Bohr-Tech AG. Die Kranmontage erfolgte am 19. Oktober 2018. Mit den Ortbetonbauarbeiten konnte dann Anfang November 2018 begonnen werden.

Bis zum Wintereinbruch konnten somit alle Installationsarbeiten, die Baugrubensicherung und schliesslich das Untergeschoss betonierte werden.

Umgebungsarbeiten und Erstellung der Retentionsanlage

Kurz vor Ostern konnten die Arbeiten wieder in Angriff genommen werden. Der Dachstuhl konnte vor kurzem montiert werden. Im An-

schluss daran werden noch die Umgebungsarbeiten durchgeführt und die Retentionsanlage verbaut. Diese Anlage speichert das Regenwasser und gibt es zeitverzögert ab. Retentionsanlagen bzw. die Regenrückhaltung nimmt insbesondere bei Neubaugebieten eine wichtige Rolle zur Reduzierung der hydraulischen Spitzen und somit zur Entlastung des öffentlichen Kanalnetzes ein. Üblicherweise bestehen Retentionsanlagen aus einem Volumen, welches temporär zur Speicherung des ankommenden Niederschlagswassers während eines Starkregenereignisses dient und einer Drossleinrichtung zur Limitierung des abfliessenden Volumens.

Kinder

Unsere Mitarbeiter haben gleich sieben Kinder bekommen. Es sind dies Arben Januzi (Arbenita), Klaus Andenmatten (Thierry), Martins Teixeira (Neto Antonio), Nicolas Imboden (Ian), Jean Heinzmann (Nea Josefine), Bruno Dos Santos Martinho (Costa Martin) und Miroslav Steker (Petra). Wir gratulieren!

Hubarbeitsbühnen

18 Mitarbeiter besuchten einen Kurs zur Bedienung von Hubarbeitsbühnen.

Staplerkurs

6 Mitarbeiter haben den Staplerkurs gemacht.

Absturzsicherung

12 Personen nahmen an einem PSA-Kurs gegen Absturz teil. Zudem wurden die Gerüstbauer mit einem PSA-Set gegen Absturz ausgerüstet.

Sicherheit beim Betonieren

Um die Sicherheit beim Betonieren zu verbessern, schaffte man mehrere Beton-silos mit Schlauchauslauf an.

Neue Helme

In den letzten Jahren haben wir leider immer öfters Augenverletzungen registriert. Deswegen bekommen nun alle Mitarbeiter nach den Sommerferien einen neuen Helm, wo das Visier innenliegend vorhanden ist. Der Helm ist für Brillenträger ebenso geeignet, wie für jene Mitarbeiter, die keine Brille tragen.



Die Helme werden über die Poliere auf der Baustelle ausgehändigt und die alten entsorgt.

IKAS Car-Performance in Visp

Die IKAS erweitert derzeit ein Auto-Waschcenter. Ab Sommer 2019 stehen der Kundschaft neu vier statt der bisherigen drei Selbstbedienungs-Waschplätze zur Verfügung. Des Weiteren wird das Angebot mit einer hochmodernen Portalanlage ergänzt. Zudem gibt es zusätzliche Pflegeplätze ausgestattet mit 3000-Watt-Staubsaugern. Damit ist die IKAS das grösste und modernste Auto-Waschcenter der Region.

Die Ulrich Imboden AG hat hierfür ein Betonbau erstellt. Vorgängig musste ein Aushub in der Grössenordnung von 1'000 m³ erstellt werden. Die Wänden wurden in Sichtbeton ausgeführt. Dazu waren die Erstellung von Wänden in der Höhe von bis zu 4.5 Metern notwendig. Entstanden ist nun ein zweigeschossiges Gebäude. Im Untergeschoss hat es Platz für einen Tank und die Neutralisation. Im Erdgeschoss hat es eine Waschboxstrasse und nebenan einen Raum für die Aufenthalts während dem Waschvorgang.

Überbauung in Termen

In Termen an allerbesten und ruhiger Lage entstehen vier Doppeleinfamilienhäuser. Bauherr ist Pierre-Alain Mathier aus St. Leonard. Das Grundstück befindet sich in leichter Hanglage und teils instabilem Untergrund. Der Installationsplatz ist mittig in der Parzelle und deswegen sehr zentral. Somit kann mit einem einzigen Kran die gesamte Baustelle bedient werden. In einem ersten Schritt musste die bestehende Zufahrt verbreitert werden. Bisher wurde Fokus auf die Untergrunduntersuchungen und Aushubarbeiten gelegt. Letzteres umfasst etwa 1'500 m³ Aushubmaterial bei den zwei oberen Gebäuden in der Hanglage und parallel dazu mussten der untere Gebäudeuntergrund aufgefüllt werden (jedoch mit zugeführtem Material).

Mastenfundamente Rothorn-Bahn Zermatt

Bewegungen am Berg ausjustieren

Die Arbeitsgemeinschaft Rothorn, bestehend aus der Ulrich Imboden AG und der Gasser Felstechnik AG wurden von der Zermatt Bergbahnen AG mit der Sanierung der Mastenfundamente der Rothornbahn beauftragt. Nach der Betriebschliessung wurde im letzten Sommer der Untergrund des Masten soweit stabilisiert, dass der Bahnbetrieb auf die letzte Wintersaison hin wieder aufgenommen werden konnte. Nun erfolgt eine neuerliche Schliessung, damit die Bewegungen des Bergs für die nächsten Jahrzehnte jeweils ausgeglichen werden.



Die Rothorn-Bahn musste am 31. März 2018 geschlossen werden. Denn bei einer routinemässigen Kontrolle stellten die Bahnbetreiber beschleunigte Bewegungen im Untergrund fest. In Folge dessen wurden einzelne Stabelemente der Mastkonstruktion durch Druckkräfte deformiert. Anschliessende geologische Untersuchungen zeigten, dass sich der Hang um jährlich 1 Zentimeter nach Nord-Westen bewegt. Just in diesem Gebiet steht ein Masten auf vier Betonfüssen.

Aufgrund der Bewegungen am Berg haben sich nicht alle Mastfüsse gleichmässig bewegt; ein Betonfuss hat sich verdreht. Während dem letzten Sommer musste man nun rund 700 m³ Mörtel rund um die Betonfüsse bis hinunter in den Felsen in den Untergrund injizieren. Insgesamt waren dazu 117 Bohrungen notwendig. Dank dieser Massnahme konnte man die Bahn auf den Winter 2018/2019 wieder eröffnen. Dies jedoch nur provisorisch. In diesem Som-

mer wird die Bahn abermals geschlossen.

Die Zermatt Bergbahnen AG wollen nun eine definitive Sanierung anstreben; eine Sanierung die die Bewegungen vom Berg die nächsten 40 Jahre auszugleichen vermag. Da sich der Berg rechtwinklig zur Bahnlinie bewegt, sind zwischen den Betonfundamenten und der Mastkonstruktion Verschiebevorrichtungen angebaut. So kann die Stütze im Laufe der Jahre immer wieder in die richtige Position gebracht werden. Diese sind bereits im Jahr 2011 installiert worden, nun aber sind die Korrekturmöglichkeiten erschöpft.

Umfangreiche Sicherungsarbeiten

Die Zermatt Bergbahnen AG bauen im Sommer 2019 an der Stütze 1 der Pendelbahn Blauherd-Unterthorn einen Verschieberahmen an den vier Stützenfundamenten ein. Die neuen Verschiebeeinrichtungen werden im Bereich der bestehenden aufgehenden

den Sockel der vier Fundamente zu liegen kommen. Damit dies möglich ist, müssen alle vier Sockel abgebrochen und neu betoniert werden. Bevor diese Arbeiten durchgeführt werden können, müssen die Eckstiele provisorisch abgestützt werden. Dies wird mit einem Stahlrahmen, welcher am bestehenden Fundament abgestützt ist, realisiert. Für die Sicherung der Aushubarbeiten wurde zuerst eine Mikrorühlwand erstellt. Die Aushubarbeiten haben eben erst begonnen. Danach kann man den Stahlrahmen, zur provisorischen Sicherung der Eckstiele erstellen. Danach kann mit dem Abbruch der alten Fundamente begonnen werden.

Aufgrund der Komplexität und den geforderten Fachkompetenzen haben sich die Firmen Ulrich Imboden AG und Gasser Felstechnik AG zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die ARGE-Anteile sind 70% Ulrich Imboden AG, 30% Gasser Felstechnik AG.

Neubau Aparthotel «Naco», Zermatt

Geplante Eröffnung im Dezember 2019

Seit Herbst 2017 erstellt die Ulrich Imboden AG für den Bauherrn Urs Aufdenblatten das Aparthotel «Naco». Der Neubau entsteht auf dem Boden des ehemaligen Tennisplatzes des Hotel Arca. Bis Ende letzten Jahres konnten nur Untergeschoss und Erdgeschoss erstellt werden. Die Erstellung der weiteren Stockwerke erfolgt nun diese Bausaison.

Ab dem 2. Oktober 2017 wurde mit den Aushubarbeiten begonnen. Entlang der Gemeindetrasse wurde eine Baugrubensicherung auf einer Länge von 32 Metern erstellt. Zeitgleich wurde die Zufahrtsstrasse zum Hotel «Alpen Resort» umgelegt und teilweise neu erstellt, da die alte Zufahrtsstrasse teils im Aushubbereich und im neuen Gebäude verläuft. Pünktlich zur Frühlings-Aushubzeit erfolgte die zweite Aushubetappe. Auf Wunsch der Bauherrschaft wurden in den Sommermonaten nur das Untergeschoss und das Erdgeschoss erstellt. Die Bauaktivitäten wurden Mitte November 2018 eingestellt.

Als letzte Tätigkeit wurde eine Zugangsrampe des zukünftigen Gebäudes erstellt, die zukünftig unterirdisch zum Nachbarhotel «Arca» führt.



Eröffnung im Dezember

Inzwischen wurde das Raumkonzept nochmals überarbeitet, so dass die Baustelle im Mai 2019 wieder in Betrieb genommen werden konnte.

Aktuell sind die Betonarbeiten 1. OG bis 3. OG + 1. DG und 2. DG ausgeführt. Die Eröffnung des Aparthotels ist auf Dezember 2019 geplant. Durch das straffe Terminprogramm

wird eine zweite Arbeitsgruppe zeitgleich zu den Betonarbeiten die nichttragenden Wände in den unteren Stockwerken erstellen.

Sanierung Strasse Mettelsand—Zermattjen

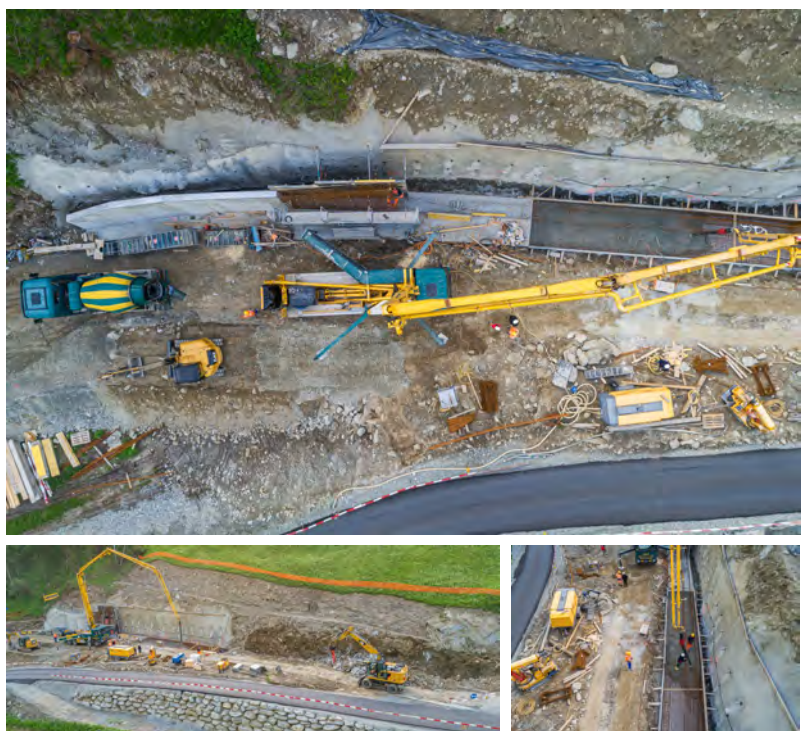
Ab 2020 zweispurig befahrbar

Die Strasse Täsch-Zermatt wird etappenweise saniert. Der Abschnitt im «Mettelsand» wurde an die Ulrich Imboden AG vergeben. Es ist dies der Abschnitt wo die Strasse nach Täsch Richtung Zermatt zu steigen beginnt. Für die Bauarbeiten musste die alte Strasse abgerissen und für den Verkehr eine provisorische Strasse erstellt werden

In einer ersten Arbeitsphase wurde der Verkehr auf eine provisorisch erstellte Umfahrungsstrasse umgeleitet. Während dieser Zeit wird nun die bergseitige Stützmauer erstellt. Damit die Stützmauer erstellt werden kann, muss hangseitig ein Aushub erstellt werden, welcher mit Spritzbeton und provisorischen Anker gesichert wird. Anschliessend können die Fundamente und die Stützmauer etappenweise erstellt werden. Danach wird die Mauer hinterfüllt.

Nach der Fertigstellung der bergseitigen Stützmauer wird der Strassenaufbau erstellt, Entwässerungen und Randsteine versetzt und die erste Schicht des Belags eingebaut.

In der zweiten Arbeitsphase wird der Verkehr wieder entlang der neu erstellten Stützmauer geführt, damit die Umfahrungsstrasse rückgebaut und die talseitige Stützmauer erstellt werden kann. Auch diese Stützmauer wird in einer rückverankerten Baugrube erstellt und hinterfüllt – anschliessend folgt auch hier der Strassenaufbau, Entwässerung, Randsteine und Belageinbau. Der definitive Deckbelag wird im Frühling/Sommer 2020 eingebaut.



Täsch bekommt eine Migros-Verkaufsstelle

An allerbesten Lage, gleich gegenüber dem Shuttle-Bahnhof Täsch entsteht das Geschäfts- und Wohnhaus «Cervin Park». Im Erdgeschoss entsteht auf einer grosszügigen Fläche ein neuer Migros-Shop. Die Wohnungen stehen zum Verkauf; unter ihnen auch 13 bewilligte Zweitwohnungen. Im weiteren werden im Parking, welches darunter liegt Parkplätze verkauft.

Im Anschluss an die Baumeister- und Umgebungsarbeiten im Haus A, wurde mit den Sanierungsarbeiten des Parkhauses begonnen. Hier mussten die bestehenden Wände und Decken weggefräst und abgebrochen werden. Zudem musste im Bereich des 2. Untergeschosses das bestehende Parkhaus im Haus B unterfangen werden. Nach den Malerarbeiten, die Installation der Lüftung und die Elektroarbeiten konnte das Parking mit total 63 Parkplätzen in Betrieb genommen werden. Das Parking erfreut sich vor allem auch wegen der tollen Lage, grosser Beliebtheit.

Bauprojekt verkauft

Inzwischen konnte das Bauvorhaben für das Haus B von der Dienstleistung Imboden AG an die Imvista Development AG verkauft werden. Sie tritt als Bauherrin auf. Sie erstellt auf dem unterliegenden Parking ein Gebäude mit 15 Eigentumswohnungen, wovon sich 13 bewilligte

Zweitwohnungen auf drei Geschossebenen befinden. Im Parterre entsteht eine grosse Ladenlokalität, welche ab Ende Jahr durch die Migros verwendet wird.

Das Wohn- und Gewerbehaus Cervin Park befindet sich im Täsch direkt gegenüber des Matterhorn Terminals. Ausserdem ist man in nur 12 Minuten mit den Shuttle-Zügen der Matterhorn Gotthard Bahn in Zermatt. Die grosszügigen Terrassen und Balkone laden im Sommer und Winter zum Genuss der Sonne ein. Die Überbauung Cervin Park wird als hochwertiger Neubau in Massivbauweise realisiert, alle Wohnungen verfügen über einen guten Ausbaustandard. Die Wohnungen im Dachgeschoss profitieren von der Sicht in die Dachkonstruktion und schaffen so grosszügige und stimmige Innenräume.

Rohbauende noch vor den Baumeisterferien

Mit dem Abbruch der bestehenden Werkstatt der Garage

Alphubel wurde Mitte Oktober 2018 begonnen. Zudem wurden Erdbebenmassnahmen ausgeführt.

Nach Ostern 2019 begannen die Baumeisterarbeiten. Insgesamt werden 650 m³ Beton und 80 Tonnen Bewehrung verbaut. Dazu ist eine Schalung von rund 4'000 m² und ein Gerüst von 1'250 m² notwendig. Gemäss Bauprogramm soll der Dachstuhl noch vor den Baumeisterferien montiert werden. Ende August sollen dann auch alle Zwischenwände erstellt sein. Anschliessend erfolgt der Innenausbau. Bezugsbereit sind die Wohnungen und das Ladenlokal Ende Jahr.

Toll gelegene Parkplätze zu verkaufen

Das Parkhaus unter dem Cervin Park verfügt über total 63 Parkplätze. Diese stehen zum Verkauf. Interessierte melden sich bitte unter oi@ulrichimboden.ch oder unter 027 948 40 06 während den Bürozeiten.

Bruchsteinmauerkurs

Der Walliser Baumeisterverband organisierte im 1. Quartal 2019 einen Bruchsteinmauerkurs für Lehrlinge. Für die Ulrich Imboden AG nahmen an diesem Kurs folgende Lehrlinge teil: Noah Sarbach, Joans Schnidrig, Renato Furrer, Alessandro Zimmermann. Saniert wurden Rebmauern am Kulturweg zwischen St. German und Ausserberg.

Unterdeckung RETABAT

In Folge Unterdeckung der RETABAT (Frühpensionierung Wallis) muss die Kasse leider nach einem Beschluss des Staatsrates saniert werden. Dies bedeutet, dass der Beitragsatz rückwirkend auf den 01.01.2019 von 6 % auf 7.75 % angehoben wurde. Der Arbeitnehmer bezahlt hier 2 %, der Arbeitgeber 5.75 %. Da dieser Beitrag rückwirkend erhöht wird, mussten wir im Februarlohn die entsprechende Anpassung vornehmen. Per 01.01.2020 wird der Beitragsatz sogar auf 9 % erhöht.

«Bärgüf»

Auch dieses Jahr unterstützt die Ulrich Imboden AG die Aktion «Bärgüf» im Kampf gegen Krebs. Wir übernehmen für maximal zehn Mitarbeiter aus dem Kader das Startgeld im Umfang von je 1'000 Fr. Die ersten zehn Anmeldungen wurden berücksichtigt.

Jörg Schmid verstorben

Am 10. März 2019 verstarb auf tragischer Weise unser langjähriger Kranführer Jörg Schmid. Jörg war während den Sommermonaten Kranführer auf den Baustellen in Zermatt. Während den Wintermonaten arbeitete er im Hotel Cervo in Zermatt. Jörg Schmid war der Bruder von Hans Schmid, sowie der Schwager von Jean-Pierre Gattlen, die auch bei der Ulrich Imboden AG arbeiten. Wir behalten den Verstorbenen stets in guter Erinnerung!





Gleich für mehrere Unternehmungen konnte die Ulrich Imboden AG Belagsarbeiten ausführen. Es waren dies für die Vaparoid AG in Turtmann, IKAS Pneuhaus- und Autocenter GmbH in Visp, Wilo Schmid AG in Raron, Garage Touring in St Niklaus und für die Lonza AG in Visp. Für die Vaparoid AG in Turtmann kann die Ulrich Imboden AG den gesamten Vorplatz sanieren. Insgesamt handelt es sich dabei um eine Gesamtmenge von 8'000 m². 2018 wurden etwa 3'200 m² erstellt. Dank der Ausführungsvariante der Ulrich Imboden AG hat sich der Bauherr für den Zuschlag an unsere Unternehmung entschieden. Im Detail wurde hier zunächst der Belag abgebrochen, dann der Aushub der bestehenden Foundation er-

stellt, die Foundationsschicht verstärkt mit Geogitter und anschliessend erfolgte der konventionelle Belagsschichtaufbau. Der Einbau der Deckschicht ist erst für 2020 vorgesehen.

Nachdem die Hochbauabteilung für die IKAS Pneuhaus- und Autocenter GmbH ein neues Waschhaus erstellt, hat die Belagsgruppe anschliessend den Belag um das neue Gebäude erstellt. Die Wilo Schmid AG erstellte im «Basper» in Raron eine neue viel grössere Halle. Die Belagsgruppe erhielt den Zuschlag für die Gestaltung des 3'600 m² grossen Vorplatzes, sowie der Zufahrt zur neuen Halle. Es wurde ein zweischichtiger Aufbau vorgenommen. Für die Garage Touring in St. Niklaus wurden der Vorplatz und die

Zufahrt zur Werkhalle erstellt. Die Lonza AG schafft neue Parkierungsmöglichkeiten. Südlich vom Manufacturing Complex I06 wird auf eine Fläche von 8'200 m² ein bestehender Parkplatz sowie eine Installationsfläche erweitert. In einer ersten Bauphase wurden die Aushubarbeiten sowie die Altlastensanierung vorgenommen. Im Anschluss wurden die Entwässerungen und Schächte sowie die Infrastrukturleitungen verlegt. Danach erfolgten in einer zweiten Bauphase die Koffierung sowie Asphaltierungsarbeiten. Die Arbeiten wurden Ende Mai begonnen und sollen bis Ende Juli abgeschlossen sein. Im weiteren beauftragte uns die Lonza mit der Erstellung mehrerer Installationsplätze rund um den IBEX Komplex.

Belag als Unterakkordant

Nachdem die Teststrecken für den Belagseinbau des neuen Autobahntunnels erfolgreich verliefen, erfolgte bereits der erste Einbau. Die Dimensionen für den Tunnel Visp sind gewaltig: Auf einer Gesamtstrecke von rund 4.4 km müssen insgesamt fast 15'000 to Belag eingebracht werden. Im April 2019 erfolgte die erste Einbau-Etappe auf einer Fläche von 14'600 m².

Die Theler AG erhielt von der Gemeinde Visp den Auftrag die Entwässerungsrinnen auf dem Bahnhofplatz in Visp zu erneuern. Als Unterakkordant hat die Ulrich Imboden AG die anschliessenden Asphaltarbeiten übernommen, teils mit herkömmlichen Belag, teils mit Gussasphalt.



Auslaufbauwerke Gemini und Ibex 106, Lonza AG



Die Ulrich Imboden AG wurde des weiteren mit der Erstellung von zwei Auslaufbauwerken beim Rhonedamm beauftragt. Diese Auslaufbauwerke dienen dem Ableiten der Kühlwasser der Gebäude K2 Gemini und der Manufacturing Complex 106 in die Rhone. Die Ausführung der Arbeiten mussten Ende April 2019 abgeschlossen sein, da bis zu diesem Zeitpunkt die Rhone den niedrigsten Wasserstand aufwies.

Umbauarbeiten im «Beaulieu» in Zermatt

Stockwerkseigentümer des MFH Beaulieu bauen mehrere Wohnungen um. Inzwischen konnte die Ulrich Imboden AG bereits die vierte Wohnung dieser Liegenschaft zur Zufriedenheit der Auftraggeber umbauen. Für das nächste Jahr stehen bereits neue Umbauten an.

«Hotel Romantica», Zermatt

An der Nordfassade des Hotels «Romantica» in Zermatt wird im 3. OG der bestehende Balkon erweitert. Die Erweiterung wird mittels einer Stahlkonstruktion erstellt. Für die Arbeiten am Balkon hat die Ulrich Imboden AG ein Gerüst erstellt, welches für die Metallkonsolen-Montage sowie auch für die spätere Montage des Holzgeländers, optimal positioniert ist und den Richtlinien der SUVA entspricht. Der Fassadendurchbruch für die neue Balkontüre wurde mit einem Schneidegerät mit Staubsaugeraufsatz erledigt, dies verhinderte die Verbreitung des Staubes im Innenbereich des Hotels. Das Hotel war während allen Arbeiten stets geöffnet.

IBEX Solution Lonza

Entwässerung «Gemini» in time

Der Feinchemiehersteller Lonza und die französische Sanofi investieren in den Standort in Visp insgesamt 290 Millionen Franken und schaffen 200 Arbeitsplätze. Die gesamte Anlage umfasst eine Grösse von rund 100'000 m². Je nach Nachfrage werden dort verschiedene Produktionseinheiten eingerichtet. Die vollständige Inbetriebnahme ist für 2020 geplant. Nachdem der Bau durch ein anderes Konsortium erstellt worden ist, wurde die Ulrich Imboden AG mit der umfassenden Entwässerung des Projekts und eines Auslaufwerks beauftragt.

Am 27. Februar 2017 gaben Sanofi und Lonza bekannt, dass sie eine strategische Partnerschaft zur Errichtung und zum Betrieb einer Grossanlage für Säugetierzellkulturen zur Herstellung von monoklonalen Antikörpern in Visp schlossen. Die strategische Partnerschaft in Form eines Joint Venture verbindet die starke Pipeline für die Entwicklung von Biologika von Sanofi mit dem Know-How von Lonza, um eine hochmoderne Anlage für Säugetierzellkulturen zu planen, zu errichten, in Betrieb zu nehmen und zu betreiben. Die Investitionssumme in Höhe von rund 290 Millionen wird von den beiden Unternehmen zu gleichen Teilen getragen. Lonza hat bereits drei ähnliche Anlagen in den USA und Singapur errichtet und lizenziert.

Dank dieser strategischen Partnerschaft kann Sanofi schnell und zeitnah auf

Schwankungen reagieren, ihre Kapazitäten zur Einführung hochwertiger Biologika der nächsten Generation stärken und die kontinuierliche Versorgung der Patienten sicherstellen. Die Partnerschaft bietet Lonza ausserdem die benötigten Kapazitäten, um auf die wachsende Nachfrage nach therapeutischen Produkten auf der Basis von Säugetierzellkulturen zu reagieren und erlaubt Lonza damit ihre Kunden besser zu dienen. Mit dieser zusätzlichen Flexibilität wird das Modell zur Optimierung der Biologikaproduktionskapazitäten in der gesamten Branche beitragen.

Ende der Arbeiten im November 2019

Der Projektperimeter liegt im westlichen Teil des Werkareals in Visp auf der linken Rhoneseite. Das Bauvorhaben beim West Areal beinhaltet das Erstellen der Infrastruktur

für das Gemini Gebäude K2, welches durch Dritte ausgeführt wurde. Der Ausbau der Infrastruktur soll in Etappen erfolgen, damit das Gebäude auf der Zeitachse frei nach Bedarf gebaut und bedient werden kann. Für die Entwässerung war ein Aushub von 13'300 m³ notwendig. Insgesamt wurden fast 10'000 m³ Sand und Kiessandgemisch geliefert. Im weiteren wurden Stellplatten von 405 Meter und Randsteine von 650 Meter verbaut, 40 Schächte versetzt und eine kilometerlange Hydrantenleitung erstellt. Anschliessend muss Belag im Umfang von 1.2 Tonnen eingebaut werden. Seit Anfang 2019 bis Ende Juni 2019 wurden die Hauptmengen der Werkleitungen und Schächte erstellt. Ab Ende Juni bis November 2019 werden die Umgebungsarbeiten, Randabschlüsse, Oberflächenentwässerung, Kofferrung und Belagsarbeiten ausgeführt.

Im Auftrag der Einwohnergemeinde Zermatt

Neugestaltung Spielplatz «Winkelmatten»

Die Einwohnergemeinde hat die Neugestaltung des Spielplatzes Winkelmatten bei der Ulrich Imboden AG in Auftrag gegeben. Dabei soll der Spielplatz umgebaut und die Spielgeräte ersetzt werden. Es werden zwei neue Tischkombinationen aus Holz erbaut, welche mit einem Sonnensegel überdeckt werden. Ebenfalls sind Fundamente für eine Spielplatztabelle, Zaunpfosten, Vulkanturm und Netzschaukel sowie für einen Kletterfels zu erstellen. Sämtliche alten Fundamente wurden fachgerecht ausgebaut und entfernt. Die Vorarbeiten und die Foundationsschichten wurden termingerecht für die



Lieferung/Montage der neuen Spielgeräte erstellt. Nach Lieferung und Montage der Spielgeräte werden nun die Fussstützen der Spielgeräte einbetoniert. Anschliessend an die Ortbetonbauarbeiten

werden die Fundamente hinterfüllt, das Terrain angepasst und der Fallschutz bestehend aus Holzschnittel eingebaut.

Der Spielplatz konnte vor wenigen Tagen eröffnet werden.

Zwei Einfamilienhäuser oberhalb Brig

Rohbauende erreicht

Für die arch + construct AG in Thun erstellt die Ulrich Imboden AG an der Bielastrasse in Brig-Termen zwei Einfamilienhäuser. Mitte August 2018 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Nun sind die Arbeiten kurz vor der Vollendung.



Die Wohnungen entstehen im beliebten und exklusiven Wohnquartier «Biela» oberhalb Brig. Dank der Hanglage bietet jedes Haus eine fantastische Aussicht, welche sich am besten auf den nach Westen ausgerichteten Terrassen geniessen lässt. Die Häuser werden im Minergie-Standart ausgeführt. Jedes Haus verfügt über eine eigene Doppelgarage. Die Rohbauarbeiten für das Haus A endeten im Dezember 2018, diejenige für das Haus B enden dieser Tage. Bezugsbereit werden die Häuser Ende 2019 sein. Nach

der Erstellung der beiden Häuser wird die ganze Zufahrtsstrasse und ein neuer Wendeplatz erstellt. Der Wendeplatz wird auf dem Boden der Ulrich Imboden AG erstellt.

Fertigstellungsarbeiten

Das Erstellen des oberen EFH konnte nach einem nicht durch uns verursachten Zwischenstopp Anfangs Jahr fortgesetzt werden. Somit verzögerte sich der Endtermin um ca. einen Monat. Mittlerweile sind die Rohbauarbeiten am Haus B (oberes Haus) bald

beendet. Nachdem sich Polier Remo Arnold wegen dem Neubau Cervin Parc II nach Täsch verschieben musste, übernahm Vorarbeiter Robert Schäfer die Baustelle. Im Verlaufe der Hinterfüllungsarbeiten wurde von der Bauherrschaft eine höhere Kote mitgeteilt, um somit einen Vorplatz und bessere Zufahrtsmöglichkeit durch die obere Strasse zu gewährleisten. Die Rohbauarbeiten am Haus B wurden vor kurzem beendet. Nach der Krandemontage folgen aktuell noch diverse Umgebungsarbeiten.

Sanierung Friedhofskappelle Zermatt

Verbesserter Ein- und Auslad der Särge

Zeitgleich muss nun auch die Friedhofskapelle saniert werden. Dazu hat der Gemeinderat an der Sitzung vom 02. Mai 2019 einen Zusatzkredit gesprochen. Dabei sind nun einige Anpassungsarbeiten notwendig, um das Umladen der Särge zu vereinfachen. Die bestehende Betonrampe wird abgebrochen und entsorgt. Die neue Zufahrt wird auf derselben Höhe wie

die Hauptstrasse neben der Kapelle erstellt. Im Aussenbereich der Kapelle werden zwei Öffnungen angepasst, welche den Ein- und Auslad der Särge optimieren. Im Inneren der Kapelle wird der bestehende Lift, der die Särge ins UG befördert, angepasst.

Im Erdgeschoss der Kapelle wird in der bestehenden Mauer, welche Aufbahrung

und Nebenraum trennt, ein Durchbruch erstellt, so dass die Särge vom UG direkt über das EG in den Aufbahrungsraum durchgereicht werden können.

Die Arbeiten werden in zwei Etappen aufgeteilt. Dabei wurden die Aussenarbeiten bereits im Mai/Juni ausgeführt, währenddessen der Innenbereich im Oktober 2019 erstellt werden wird.

Neubau MFH Waldesruh

An zentraler Lage unmittelbar neben der Zermatter Triftbachhalle wich ein altes Walliser Mehrfamilienhaus einem modernen Neubau. Geplant waren auf fünf Wohngeschossen insgesamt 22 Wohneinheiten, vom Studio bis zur 3 ½ Zimmerwohnung. In den zwei Untergeschossen sind Technik, Kellerräume, Skiraum, Waschküche und ein Lagerraum für die Bauherrschaft untergebracht. Die Arbeiten neigen sich hier langsam dem Ende zu. Die Wohnungen können im Herbst bezogen werden. Ende Jahr 2018 konnte der Zimmermann termingerecht seinen Dachstuhl errichten. Alle statischen Elemente wurden bis dahin termingerecht betonierte.

Mitte März 2019 wurde der Baustellenbetrieb wieder aufgenommen. Als ersten Schritt wurden 650 m² nichttragendes Mauerwerk erstellt. Unsere Hauptarbeiten sind somit abgeschlossen. Zurzeit sind die Nebengewerke an ihrer Arbeiten. Sobald die Fassade und das Dach erstellt sind, wird das Fassadengerüst zurückgebaut und die Umgebungsarbeiten können starten. Geplanter Einzug der Mieter ist Ende Oktober 2019.

Sanierung Terrasse Golfclub Matterhorn

Die bestehende Terrasse vom Golfrestaurant «Giardino» hat den Winter leider nicht überlebt. Sie ist durch die Schneelasten stark beschädigt worden. Die neue Terrasse steht nun auf sechs neuen 1.5 m tiefen Betonfundamenten. Zugleich wurde noch eine Rampe vom Vorplatz auf die Terrasse gebaut.

Durch ein kleines Bruchsteinmauerwerk als Abschluss, gab es noch einen neuen Trolley Abstellplatz. Die Arbeiten starteten Anfangs Mai 2019. Wenige Wochen später konnte der Golfclub bereits die ersten Gäste auf der neu gestalteten Terrasse begrüßen.

Einfamilienhaus I

Für die Bauherrschaft Christof Gruber und Cristina Schmid erstellte die Ulrich Imboden AG im Feld in St. Niklaus ein Einfamilienhaus. Die Bauarbeiten begannen am 20. März 2019 und endeten am 03. Mai 2019.

Einfamilienhaus II

Für unseren ehemaligen Lehrling Iwan Imboden, Sohn unseres ehemaligen kaufmännischen Leiters Werner Imboden, erstellt die Ulrich Imboden AG nach den Baumeisterferien ein Einfamilienhaus im Orte genannt «Stahlen» in St. Niklaus. Die Arbeiten umfassen eine Ergänzung von Erdgeschosswänden, Umgebungsmauern, sowie eine neue Ortbetondecke über das Erdgeschoss. Die Arbeiten dauern knapp einen Monat.

Strasseninstandsetzung Sälli, St. Niklaus

Auf dem Abschnitt «Sälli», vor St. Niklaus, auf der H213 Illas – Täsch hat sich die Strasse talseitig sehr stark abgesenkt. Der kritische Bereich wurde mit einer verankerten Betonmauer, welche vor die bestehende, vispaseitige Bruchsteinmauer betoniert wurde, gesichert. Die neue 135 m lange Mauer wurde einhäufig geschalt, betoniert und anschliessend mittels permanenten Ankern rückverankert. Die Arbeiten begannen Anfang September 2018 und mussten während den Wintermonaten pausiert werden. Ab Anfang März 2019 konnten die restlichen Betonarbeiten erledigt werden und sämtliche angrenzenden Plätze erstellt werden. Im Mai 2019 wurden die Belagsarbeiten ausgeführt. Eingebaut worden ist ein modifizierter Bitumen.



Mehrfamilienhaus «Zuber» in Visp

Erstmals DOKA-Schalungssystem im Einsatz

In den Kleegärten nahe Bahnhof Nord entsteht das Mehrfamilienhaus «Zuber». Erstmals wurde hier die DOKA-Schalung eingesetzt. Es ist dies eine Testbaustelle, um abzuklären ob ein vollständiger Wechsel des Schalungssystems in Frage kommt.



Die Theler AG tätigte im Auftrag des Bauherrn der Abbruch des bestehenden Gebäudes, sowie der Aushub. Anschliessend begann der Betonbau. Die Messlatte des Architekturbüro Vomsattel und Wagner ist sehr hoch; Sichtbetonoberflächen mussten bis ins kleinste Detail vorgeplant und werden nun detailgetreu erstellt. Zusätzlich kleine Detailausführungen durch filigrane Einlagen und Versetzten von Treppenfertigelemente mit Höchstanforderungen gehörten bisher ebenfalls sicherlich zu den Highlights dieses Projekts.

Drei Wohnungen an allerbesten Lage

Das Gebäude ist fünfgeschossig und verfügt über drei 5 ½ Zimmer-Wohnungen. Daneben gibt es ein Kellergeschoss

mit drei Keller und einen Trocknungsraum. An der Südseite ist viel Grünfläche vorhanden. Die Lage ist perfekt, in zwei Minuten befindet man sich am Bahnhof Visp.

Rauh Betonschalungen an DOKA verkauft

Nachdem die Firma Rauh Betonschalungen Anfang Jahr an DOKA verkauft wurde, stellte sich bei uns die Frage, ob man die Hünnebeck-Schalung von Rauh durch das österreichische Produkt DOKA ersetzen soll. Dazu wurde dieses Objekt zu Testzwecken erstmals mit DOKA bestückt. Die anfangs etwas falsch eingeschätzte Deckenschalung, zeigte sich im Verlaufe der Zeit doch als sehr geeignet für die Zukunft. Nach einigen Wochen Erfahrung lud man Polier und Bauführer auf die

Baustelle ein und präsentierte ihnen die neue Schalung. In der Gruppe wurden Fragen geklärt und verschiedene Problematiken und Lösungsvarianten besprochen. Hinzu kommen gute Sicherheitslösungen bei Wandschalungselemente Dank anpassbaren Betonierbühnen. Nun folgt in Zermatt ein zweites Testobjekt, durchgeführt von Polier Marco Amstutz. Dies ist insofern notwendig, da die in Visp eingesetzte Schalung für Zermatter Verhältnisse zu schwer ist, da hier nicht jede Baustelle mit einem Kran bedient werden kann. Hier kommt nun eine DOKA-Leichtschalung zum Einsatz. Im Herbst wird definitiv entschieden, ob die Schalung vollständig gewechselt werden wird.

Infrastrukturarbeiten der Matterhorn Gotthard Bahn AG

Fahrbahnerneuerung Herbruggen-Randa

Nach dem Bergsturz in Randa im Jahr 1991 wurde das stark beschädigte Trasse innerhalb kurzer Zeit neu erstellt - verständlicherweise nicht optimal. Die Fahrbahn im besagten Streckenabschnitt Herbruggen-Randa war nie optimal. Eine Fahrbahnerneuerung mit Schienen, Schwellen, Schotter und Zahnstangen-Lamellen drängte sich daher auf und wurde in den vergangenen drei Jahren realisiert.

Am 15. Oktober 2018 begann die zweiwöchige Totalsperre.

In der ersten Nacht wurden sämtliche Schienen entfernt. Anschliessend wurde die gesamte Fahrbahn ausgehoben, Sickerleitungen verlegt, Kabelquerungen erstellt und die Entwässerungen eingebaut.

Anschliessend wurde auf der gesamten Strecke die Planumsschutzschicht eingebaut. Die Planumsschutzschicht besteht aus kalkhaltigem Kies mit einer Körnung von 0-16 mm und wird auf der Strecke üblicherweise in einer Dicke von 10 cm einge-

baut. Infolge der engen Termine und der geringmächtigen Stärke wurde entschieden, diese mit einer Belags-einbaumaschine einzubringen. Anschliessend an die PSS-Schicht folgte die Vorschotterung mit einer Stärke von 30 cm und das Verteilen der neuen Schwellen. Der Einbau der Schienen und die definitive Schotterung werden jeweils durch eine Spezialfirma vorgenommen.

Die Arbeiten konnten inzwischen abgeschlossen werden.

Zwei neue Bauführer in der «Imboden»-Family



Mit Yannic Imboden und Michele Liprani haben diesen Frühling gleich zwei neue Bauführer bei der Ulrich Imboden AG begonnen. Yannic Imboden, Jahrgang 1993, absolvierte eine klassische Ausbildung: Zunächst Maurer und danach die Vorarbeiter-schule. Als Vorarbeiter arbeitete Yannic Imboden bereits in der Firma, war etwa ver-

antwortlich für das Mehrfamilienhaus «Seematter» in Eyholz oder das Betriebsgebäude für den Tunnel Visp. Yannic Imboden ist der Sohn von Geschäftsleitungsmitglied Jean-Pierre Imboden und vertritt somit bereits die vierte «Imboden»-Generation. Er ergänzt die Belagsabteilung mit Mario Truffer.

Michele Liprani, Jahrgang

1992, hat zunächst eine Lehre als Bauzeichner absolviert, ehe er praktische Erfahrungen in der Maurerlehre sammelte. Das Bauführerpraktikum absolvierte er bereits in der Hochbauabteilung der Ulrich Imboden AG. In dieser Abteilung ergänzt er das Team und wird René Seiler, der im Januar 2020 in Pension geht, beerben.

UBS-Unternehmer-Anlass

Frühzeitige Nachfolgeplanung



Am 28. Mai 2019 lud die UBS zu einem Nachfolgeanlass ins World Nature Forum nach Naters ein. Ein Thema, welches mehrere Unternehmen im Oberwallis derzeit beschäftigt. Eingeladen waren Unternehmer, die sich aktuell mit dieser Thematik auseinandersetzen oder eigentlich auseinandersetzen müssen. Nach der Begrüssung durch Marc Willisch, Marktgebiets-

leiter Firmenkunden UBS Oberwallis übernahm Kurt Aeschbacher. In seiner gewohnt einfühlsamen Art begeisterte er sein Publikum. Er interviewte zwei Gäste. Einerseits Dr. Hermann Biner, Gründer BBT Software AG, der seine Firma an einen internationalen Konzern verkaufte. Andererseits aber auch Olivier Imboden, der die Nachfolge als Vorsitzender

der Geschäftsleitung in der Imboden Gruppe selbst vollzog.

Olivier Imboden, beendete sein Studium der Ökonomie 2001 und trat sogleich in den Familienbetrieb ein. Die Nachfolge dauerte viele Jahre und war auch geprägt von vielen Rückschlägen. Die Anwesenden profitierten von vielen Tipps, wie man eine Nachfolge vollzieht.

Neuer Vorarbeiter

Auf die Bausaison 2019 hin wechselte Jan Bumann als Vorarbeiter zur Ulrich Imboden AG. Er wechselte vom Bauamt der Gemeinde Saas-Grund zur Firma und ergänzt hier das Zermatter-Bauteam.

Lehrlingsabschluss

Folgende Lehrlinge haben ihre Ausbildung abgeschlossen: Alexandro Summermatter, Renato Furrer, Martin Hildbrand und Christian Pfister als Maurer. Artan Ademi als Strassenbauer; Fabio Hofer als Automobilassistent EFZ, Jonas Kalbermatter als Chauffeur und Francesco Williner und Samuel Clemenz als Koch.

Neue Lehrlinge

Luca Fux beginnt die Lehre als Mechaniker und Tamara Hugo jene als Koch.

Lehrlingsprojekt an der VIFRA



Die Gemeinde St. Niklaus war an der diesjährigen VIFRA Ehrengast. In der Curlinghalle präsentierte sich vor allem das einheimische Gewerbe. Zwei Lehrlinge der SULAG und der Ulrich Imboden AG haben während den Öffnungszeiten den Kirchturm in Miniatur nachgemauert. Für die Ulrich Imboden AG war Jonas Schnidrig an der VIFRA. Im Bild v.l.n.r. Paul Biffiger, Gemeindepräsident St. Niklaus, Jonas Schnidrig, Lehrling, Peter Amstutz, Lehrlingsverantwortlicher.

Asbestsanierer

Vorarbeiter Jeremy Willisch hat den Kurs zum Asbestsanierer erfolgreich abgeschlossen

Erweiterung EMR / Infrastruktur, G06 Lonza

Um den Energiebedarf beim neuen Lonza-Westgelände zu decken wurde beim G06 ein Anbau für ein Trafogebäude erstellt. Der Anbau weist eine Länge von 14 Meter, eine Breite von 4.5 Meter und eine Höhe von 6.6 Meter auf. Die Ulrich Imboden AG erstellte die Aushubarbeiten mit der Altlastensanierung, die Ortbetonarbeiten, die Maurerarbeiten, sowie der Kabelkanal und der Kabelschacht.

I10 Labore, Lonza AG

Östlich des Manufacturing Complex I06 und südlich vom Infrastrukturgebäude I07 wird ein Laborgebäude mit den Abmessungen von 80 x 30 Metern und auf einer sechsgeschossigen Höhe von 28 Metern erstellt. Die Bauunternehmung Läderach Weibel AG aus Thun wurde mit den Baumeisterarbeiten beauftragt. Die Ulrich Imboden AG erstellte als Subunternehmer den Baumeisteraushub. Zusätzlich fungieren wir als Betonlieferant im Umfang von 11'000 m³.

Luftseilbahn Stalden- Staldenried-Gspon,

Die neue Luftseilbahn Stalden Staldenried Gspon wurde wie bisher in zwei Sektionen von Stalden nach Staldenried und von Staldenried nach Gspon realisiert. Die Ulrich Imboden AG wurde mit dem Los 3 beauftragt, welches den Abbruch und Neubau der bestehenden Bergstation Gspon, sowie die obersten drei Stützen beinhaltete. Bereits Juli 2018 waren sämtliche Stützenfundamente fertig erstellt und der Bau der Stahlstützen konnte alsdann pünktlich beginnen. Die Bergstation wurde Anfang September 2018 an Drittunternehmen für den Innenausbau sowie das Erstellen der Fassade übergeben. Die Seilbahn konnte im Dezember 2018 vom BAV abgenommen werden.

Infrastrukturgebäude I07 Lonza

Arbeiten planmässig beendet

Unmittelbar nordöstlich neben dem Neubau I06 des IBEX-Komplex wurde das Infrastrukturgebäude für den Biopark erstellt. Die Baustelle wurde durch die Arge THUI ausgeführt, wobei die Theler AG für die Tiefbauarbeiten

wie Aushub, Spundwände und Wasserhaltung verantwortlich war. Die Ulrich Imboden AG führte die Ortbetonarbeiten aus. Das Gebäude bestand aus einem Untergeschoss, sowie vier über Terrain liegenden Etagen.

Es besteht die Möglichkeit, in einem späteren Ausbau das Gebäude noch um weitere Etagen zu erweitern. Die Bauarbeiten konnten plangemäss im April 2019 abgeschlossen werden.



Grossüberbauung «Jesuitengrund» in Glis

Spatenstich für 76 weitere Wohnungen erfolgt!

Die Imvista SA aus Sitten realisiert in enger Zusammenarbeit mit Balzani Architekten am Jesuitengrund in Glis eine grosse Überbauung. Die Bauarbeiten haben bereits mit der Grundwasserabsenkung begonnen. Die Betonarbeiten beginnen nach den Baumeisterferien. Polier wird Roland Schaller sein, der seine Arbeiten im Tunnel Visp auf dieses Datum hin beenden wird.



In unmittelbarer Nachbarschaft realisierte die Ulrich Imboden AG für die Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors PRESV zwischen 2016 und 2018 eine Überbauung mit drei Wohnhäusern und insgesamt 54 Wohneinheiten. Schlagzeilen machte die Überbauung auch mit Graffiti-Schäden durch zwei jugendliche Vandalen in der Tiefgarage.

Die Imvista SA geführt von Viktor Kämpfen und Jean-Baptist Bitz ist eine Unternehmung, die sich auf die Entwicklung und den Bau von

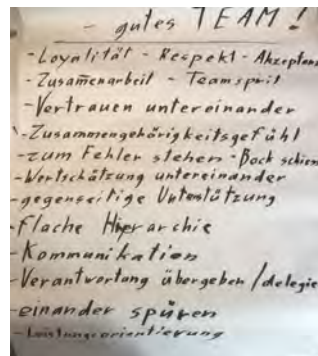
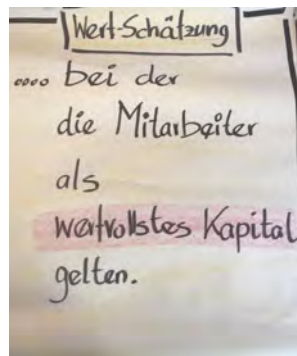
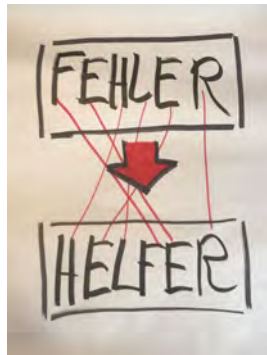
Immobilien im Kanton Wallis spezialisiert hat. Die Ulrich Imboden AG hat für diesen Bauherrn bereits mehrere Überbauungen erfolgreich umgesetzt. Weitere Projekte stehen in naher Zukunft an.

Insgesamt entstehen bei der Überbauung «Jesuitengrund» 76 Wohneinheiten, 70 Einstellplätze und 6 Aussenparkplätze. Die Ulrich Imboden AG erhielt den Zuschlag für die Baugrubensicherung, die Aushub- und Grundwasserabsenkung und die Baumeisterarbeiten. Die Baugrubensicherung,

die Aushub- und Grundwasserabsenkung erstellt derzeit die Theler AG als Unterakkordant. Die eigentlichen Baumeisterarbeiten beginnen nach den Baumeisterferien. Ziel des Bauherrn ist es die Einstellhalle bis Ende Jahr zu erstellen. Sodann man die Grundwasserpumpen abstellen kann, um letztlich auch Stromkosten einzusparen. Die drei Mehrfamilienhäuser liegen auf der Einstellhalle und werden ab Februar 2020 erstellt. Rohbauende ist auf Oktober 2020 vorzusehen.

«Wie aus FEHLER HELFER werden»

Traditionell fand im Januar die interne Kaderschulung statt. Dazu wird das gesamte Kader von Vorarbeiter/Polier aufwärts eingeladen. Man macht einen Rückblick auf das vergangene Jahr, einen Ausblick auf das bevorstehende Jahr, teilt Neuerungen sowohl personeller, wie auch organisatorischer Art mit. Nach einem Baustellenbesuch folgte am Nachmittag ein interessantes Motivationsseminar.



Immer zum Jahresbeginn lädt die Geschäftsleitung der Ulrich Imboden AG die Kaderfachleute zu einem Seminar ein. Geschäftsführer Olivier Imboden machte einen umfassenden Rückblick vom vergangenen Geschäftsjahr. Er zeigte, dass die Auswertung der Kundenzufriedenheit nach wie vor zu sehr guten Bewertungen führt. Die Flexibilität unsererseits und die Freundlichkeit wurden von unseren Auftraggebern am besten bewertet. Zudem zeigte er, dass der Umsatz mit über 90 Mio. Franken so hoch wie noch nie war. Dies wurde mit über 670'000 produktiven Stunden erreicht. 45 % aller Mitarbeiter der Ulrich Imboden AG waren 2018 Schweizer, 26 % Temporäre Mitarbeiter und 15 % Mitarbeiter mit Permis C. Er präsentierte des weiteren auch die Auswertungen zur Mitarbeiterbeurteilung. Hier beurteilen die direkten Vorgesetzten Poliere und Vorarbeiter die Baufachleute bezüglich Qualität und Einsatz. Am besten bewertet wird hier Arbeitseinsatz, Interesse und Qualität der Arbeit am schlechtesten bewertet wird deutlich das Fachwissen und danach die Selbstständigkeit. Grundsätzlich kann man aber festhalten, dass die Mitarbeiter gut bewertet werden. Im weiteren zeigte er auf, dass die Imboden-Gruppe nach wie vor investitionsfreudig unterwegs ist. Zwischen 2011 und 2018 hat die gesamte Gruppe 43.5 Mio. Franken investiert.

Im letzten Jahr waren es rund 7.7 Mio. Franken, davon entfiel rund die Hälfte auf die jährliche Erneuerung des Maschinen- und Fuhrparks. Im Anschluss daran wagte Olivier Imboden eine Prognose für das laufende Jahr. Grundsätzlich hielt er fest, dass im Oberwallis eine gute Auftragslage herrscht, wengleich auf einem tiefen Preisniveau, infolge starkem Konkurrenzkampf. Im Hochbau, im Hochgebirgsbau/Ingenieurtiefbau und im Strassenbau erwartete er eine gute Auslastung. Im Tiefbau eher eine mittelmässige Auslastung. Anschliessend präsentierte er die laufenden und zukünftigen Baustellen.

Standortbestimmung und Änderungen

In einem zweiten Teil präsentierte Olivier Imboden dem Kader eine in der Geschäftsleitung definierte Standortbestimmung. Das Ziel war: Wo stehen wir? Wo sind unsere Stärken? Wo die Schwächen? Welches sind unsere Kunden? Wie sehen wir den Markt? Und wo sehen wir uns in Zukunft?

In einem dritten Teil wurden neben personellen Änderungen auch Organisatorisches bekanntgegeben. Etwa die Neuausrichtung der Pensionierungskasse RETABAT, wonach die Arbeiter entweder ab 60 die Pension mit einer verkürzten Rente geniessen, oder aber bis 61 zu 100 % weiterar-

beiten. Des weiteren wurden auch die offiziellen Lohnerhöhungen 2019 und 2020 präsentiert. In einem letzten Teil zeigte Olivier Imboden verschiedene sich in Arbeit befindliche Lösungswege in der Digitalisierung, inklusive der Handhabung auf der Baustelle, sowie im Kieswerk.

Sicherheit im Visier

Nach diesen umfangreichen Informationen übernahmen Jean-Pierre Imboden als Sicherheitsverantwortlicher und Benno Imboden als Sicherheitsdelegierter. Sie präsentierten Daten, Zahlen und Fakten rund um die Arbeitssicherheit. Bei der Präsentation der Unfallarten wurde deutlich, dass die Ulrich Imboden AG verhältnismässig viele Augenverletzungen melden musste. Deswegen werden nun sämtliche Mitarbeiter mit neuen Helmen mit einem innenliegenden Visier ausgerüstet. Die Umrüstung wird nach den Baumeisterferien über die Poliere vollzogen.

Anschliessend verschob man sich auf die Grossbaustelle IBEX der Lonza AG. Hier erstellte bekanntlich die Ulrich Imboden AG zusammen mit der Theler AG das erste von vier Gebäuden.

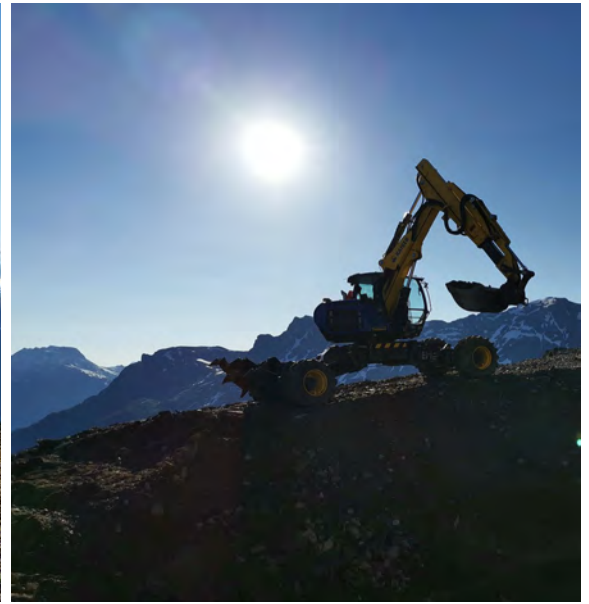
Motivation oder wie aus FEHLER HELFER werden

Am Nachmittag fand ein Motivationsseminar statt. Motivationsleiter war Wolfgang W.

Wulle. Er ist seit über 30 Jahren erfolgreich unterwegs, zunächst als Unternehmer, später im Coaching. Wolfgang Wulle ist ein wunderbarer Schnelldenker, schafft es spielend die Teilnehmer zu packen, ist empathisch direkt, humorvoll, ausdauernd, mütig, verbindlich, intuitiv und sehr authentisch. Er hat eine unfassbar hohe Kommunikations- und Begeisterungsfähigkeit mit grossen Sympathiewerten. Im Seminar sollten die Kadermitarbeiter gemeinsam herausfinden, was ein guter Chef ausmacht. Schlagworte wie Ehrlichkeit, Loyalität, Hilfsbereitschaft, Sozialkompetenz, Vertrauen, Wertschätzung, Empathie, Fachkompetenz, Zuverlässigkeit, Rückendeckung und Verständnis sind dabei gefallen. Auf seine charmante Art verdeutlichte Wulle, dass das genau auch diese Schlagwörter sind, die die eigenen Teams an die Bauführer, Polier und Vorarbeiter haben; denn auf der Baustelle ist der Polier der Chef. Das was sie selbst von einem Chef erwarten, müssen sie selbst tagtäglich auf der Baustelle erfüllen. In einer anschliessenden Umfrage über unsere neue Kommunikations-App wurde der Motivations-Wirk-Shop als positiv gewertet. So sagte etwa ein Vorarbeiter: «War positiv überrascht zum Thema Motivation hab mir etwas ganz anderes vorgestellt.» Ein anderer bilanzierte: «Es war ein super Tag.»

Sanierung der bestehenden Swisscom- und Militär-Anlage

Die ARGE Gebidem wurde mit den Sanierungsarbeiten an der Anlage der Swisscom Broadcast AG und dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS auf dem Gebidum bei Visperterminen beauftragt. Der Sanierungsaufwand beinhaltet hauptsächlich Anpassungen an der Gebäudetechnik und im Gebäudeinnern.



In der Arbeitsgemeinschaft finden sich die Bauunternehmungen Ulrich Imboden AG, Gasser Felstechnik AG und Josef Stoffel AG wieder. Die Ulrich Imboden AG hat dabei die Federführung inne.

Zugänglichkeit als Challenge

Die grösste Herausforderung der Baustelle ist die Zugänglichkeit. Auf dem Giw, oberhalb der Bergstation der Sesselbahn, wurde ein Installationsplatz erstellt, welcher als Materialumschlagplatz dient.

Ab diesem Installationsplatz wird sämtliches Material mit der extra für das Projekt erstellten Materialseilbahn auf die Baustelle «Gebidum» transportiert.

Die Materialseilbahn transportiert in 5 Minuten sämtliches Material mit einer Maximallast von 5 to über die Gesamtstrecke ca. 2 km vom Giw zum Gebidum. Transportiert werden müssen etwa Abbruchmaterial im Umfang von 150 m³, Trockenbeton in Sackware von 500 m³, 70 to Armierung, so-

wie sämtliche Installationen wie Container, Kran, Schalungsmaterial usw.

Die Materialseilbahn steht jedoch nur bis November 2019 zur Verfügung; anschliessend muss diese rückgebaut werden.

Baustelle mit eigenem Camp

Die Logistik auf dem Gebidum wird mit einem 35 m hohen Kran mit einem 40 m langen Ausleger gewährleistet, welcher mithilfe eines Grossheli- kopters montiert wurde. Sämt-

liche Personentransporte werden mit der Personenseilbahn ab Eyholz ausgeführt. Auswärtiges Personal übernachtet während der Woche in dem eigens für die Baustelle eingerichtetem Camp.

Nach der Abbruch- und Installationsphase beginnen die eigentlichen Baumeisterarbeiten ab ca. Mitte Juli 2019 und dauern bis November 2019. Im November und Dezember werden abschliessend noch Fertigstellungsarbeiten erledigt.



Olivier Imboden
Vorsitzender der GL

Lehrlingen gehört die Zukunft

Erstmals seit mehreren Jahrzehnten startet diesen Juli/August kein Maurerlehrling mit der Ausbildung bei uns. Damit ist der vielerorts bekannte Lehrlingsmangel auch im Oberwallis angekommen.

Gemäss berufsberatung.ch werden derzeit schweizweit noch 342 Maurerlehrlinge, darunter 12 im Oberwallis, gesucht. Schon lange ist es nicht mehr cool einen Handwerksberuf zu wählen. Körperliche Arbeit ist zu schwer, eine persönliche Weiterentwicklung nur schwer möglich. Meint man. Oder noch treffender: Meinen meist die Eltern. Besser man wählt einen akademischen Weg. Doch so geht unser Bildungssystem vor die Hunde. Gerade das duale Bildungssystem ist eine schweizerische Erfolgsstory. Es ist dies die Basis für den hohen Standard innerhalb der Handwerksbetriebe. Gerade auch der Maurerberuf ist nach wie

vor sehr interessant. Die meisten heutigen Kaderleute, sei es Polier/Vorarbeiter oder auch Bauführer, haben ihren Weg über die Berufsausbildung gemacht. Geschadet hat es ihnen nicht. Im Gegenteil: Das praktische Wissen ist letztlich auch die Grundlage für eine spätere akademische Laufbahn. Wir machen schon heute sehr viel für unsere Lehrlinge. Angefangen mit Schnuppermöglichkeiten, Eignungstesten und nach einem Zustandekommen eines Lehrvertrags mit Einführungstagen, Sicherheitsschulungen und auch Intensivkursen, wo das Praktische intensiviert wird. Unlängst haben ausschliesslich Lehrlinge ein Einfa-

milienhaus in Baltschieder erstellt. Die Erfahrungen daraus sind grossartig. Die Jugendlichen profitieren von einem umfassenden Berufsbild, tragen mehr Verantwortung, unterstützen sich gegenseitig und stärken somit ihr Zusammengehörigkeitsgefühl. Lehrlingen gehört die Zukunft! Wer baut in zehn Jahren unsere Häuser, repariert Elektroleitungen, verputzt und streicht unsere Wohnungen oder installiert die sanitären Anlagen? Werden es ausschliesslich ausländische Arbeitskräfte ohne Berufsbildung sein? Wie gesagt: Lehrlingen gehört die Zukunft. Sie sind später die gefragten Fachleute. Akademiker hat es reichlich.